

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

246 (31.5.1913) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolf, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Holzer und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Druckmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Answärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.30. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52

Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 246. 1. Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 31. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt mit Unterhaltungsblatt Nr. 44 und Nr. 6 der Beilage „Nah und Fern“, zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die österreichische und die russische Offiziersdeputation in Berlin. (Illustr.) — „Ein prächtiger Goldfund.“ (Illustr.) — „Aufstellung der Büste Richard Wagners in der Walhalla.“ (Illustr.) — „Englische Inspektoren für Tüchtigkeits-Prüfung.“ (Illustr.) — „Der „Alsterpavillon“ in Hamburg.“ (Illustr.) — „Der Herr der Luft.“ (Roman.) — „Der Nachfolger Prof. Erich Schmidts in Berlin.“ (Mit Porträt.) — „Rätselt.“

Die Beilage „Nah und Fern“ enthält: Todtmoos und das Wehratal. — „Der Hardtwald, von West nach Ost.“ — „Freund Theos erste Reise in den Schwarzwald.“ — „Schwimmport.“ — „Ferdinand.“ — „Aus Böhren, Kurorten und Sommerfrischen.“ — „Literatur.“

Die Unterzeichnung des Balkan-Vorfriedens.

(Eigener tel. Bericht.)

London, 30. Mai. Es war nur wenige Minuten vor 12 1/2 Uhr, als heute mittag der englische Staatssekretär Sir Edward Grey vor dem St. James-Palast vorfuhr, wohin er die Mitglieder der vier Friedensgeandtschaften zur Unterzeichnung der Präliminarien geladen hatte. Trotz der drückenden Hitze wartete vor dem Palast eine große Menschenmenge, die Sir Edward Grey bei seinem Erscheinen herzlich begrüßte. Die Friedensunterhändler der Balkanstaaten waren bereits einige Zeit vor der festgesetzten Stunde erschienen. Sie warteten im großen Spiegelsaal, in dem die Sitzungen der letzten Friedenskonferenz stattgefunden hatten.

Sir Edward Grey hielt zu Beginn der Sitzung eine kurze Rede in französischer Sprache, worin er die Unterhändler zu dem einmütigen Entschluß, den Frieden zu unterzeichnen, beglückwünschte. Auch drückte Grey den Delegierten gegenüber die Befriedigung des Königs und der Regierung aus, daß der Friede im St. James-Palast unterzeichnet wurde.

Der bulgarische Delegierte Danew erwiderte, indem er dem englischen Staatssekretär für die Bemühungen im Interesse des Friedens dankte und erklärte, daß sie nunmehr vor dem Abschluß des Friedens ständen. Hierauf wurde das Friedensdokument, so wie es von der Postkonferenz entworfen wurde, zuerst von Dr. Danew, dann von den türkischen Delegierten, dann von den griechischen, serbischen und montenegrinischen Delegierten unterzeichnet und zwar ohne jede Veränderung. Die Friedensunterhändler überreichten jedoch Sir Edward Grey Denkschriften, in denen jeder der Balkanstaaten seinen Standpunkt über die im Vorfrieden nicht festgesetzten Fragen darlegte.

Sir Edward Grey hielt jetzt nochmals in französischer Sprache eine Ansprache, in der er betonte: Nicht nur die unmittelbar Beteiligten, sondern auch die Mächte haben den Entschluß der kriegführenden Parteien mit Genugtuung aufgenommen. Er glaube gern, daß der Abschluß dieses Friedens die

Regelung der schwebenden Fragen erleichtern werde. Zum Schluß gab er dem Wunsch Ausdruck, daß der in London geschlossene Frieden eine vollständige Beruhigung zum Ergebnis haben möge, damit ein jeder der Staaten seine so stark angespannten Hilfsquellen wiederherstellen und das Glück seines Volkes sicherstellen könne.

Hierauf dankten Staludes als Senior der Delegierten und Osman Rifai Pascha dem König und der britischen Regierung. Darauf konstatierte Dr. Danew zunächst die Tatsache, daß er von den Mächten Zustimmung betreffs der türkisch-bulgarischen Grenze erhalten habe. Er fügte hinzu, daß es hinsichtlich der Finanzkommission in Paris hieße, daß die Verbündeten mit den Delegierten der Großmächte auf gleichem Fuße stehen würden.

Nach der Rede Dr. Danews erklärte der montenegrinische Deputierte Popowitsch: Die montenegrinischen Delegierten erwarteten von England, das eine führende Rolle bei den Friedensverhandlungen übernommen habe, daß es ihnen wenigstens eine Verringerung der albanischen Grenze verschaffe. Der Delegierte Griechenlands verlas eine Erklärung, daß Griechenland den Vertrag auf ausdrückliches Versprechen der türkischen Delegierten hin unterzeichnet hätte. Zum Schluß kündigte Dr. Danew an, daß nach Beratungen unter einigen Delegierten ein Zusatzprotokoll unterzeichnet werden soll, wonach der Vertrag unmittelbar nach der Unterzeichnung in Kraft tritt.

Alsdann wurde um 1 1/2 Uhr die historische Sitzung geschlossen. Beim Verlassen des St. James-Palastes bereitete die Spalier bildende Menge dem Staatssekretär Grey lebhafte Ovationen. Die Abgesandten des Balkanbundes verließen in lebhafter Unterredung gemeinsam den St. James-Palast. Das erste Zeichen des Friedens zwischen der Türkei und den Balkanverbündeten war, daß sich die Unterhändler sofort gemeinsam fotografieren ließen.

— Sofia, 29. Mai. (Tel.) Die bulgarische Regierung befahl Danew, nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Sofia zurückzukehren. Ebenso erhielt der in Paris weilende Finanzminister Theodorow den Befehl zur Rückkehr.

— Belgrad, 30. Mai. Das serbische Regierungsblatt „Samouprava“ stellt fest, daß die heute erfolgte Unterzeichnung des Präliminarfriedens zwischen den Verbündeten und der Türkei dem Abschluß des definitiven Friedens nahezu gleichkommt. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß die serbischen Wünsche von den Großmächten berücksichtigt werden.

— Branda“ meldet, daß Bulgarien bereit sei, mit Serbien in Verhandlungen über die Grenzfrage einzutreten, jedoch nur unter der Bedingung, daß vorher die Demobilisierung der beiderseitigen Armeen durchgeführt werde.

In oppositionellen Kreisen wird die Besorgnis ausgedrückt, daß die Großmächte in gleicher Weise Serbien zum Nachgeben gegenüber Bulgarien zwingen werden, wie es in der albanischen Frage und in der Frage der Unterzeichnung des Präliminarfriedens der Fall gewesen sei.

— London, 30. Mai. (Tel.) Das Reutersche Bureau erzählt, daß die Führer der Delegationen der Verbündeten morgen zusammentreten, um darüber zu beraten, ob sie zur Lösung

verschiedener noch schwebender Fragen noch in England bleiben sollen. Man glaubt, daß sie nicht mehr länger hier bleiben werden. Der serbische Delegierte reist morgen nach Paris, um sein Amt als Gesandter in Paris wieder anzutreten.

— Rom, 30. Mai. (Tel.) Die Blätter besprechen die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die „Tribuna“ schreibt: Grey ist der Haupt Urheber des Friedensvertrages, der eine der schwierigsten Perioden in der Geschichte Europas abschließt. Sämtliche an der Aufrechterhaltung des Friedens interessierten Mächte schulden Grey unbedingten Dank. Wir wünschen, daß alle Streitigkeiten von selbst gelöst seien und daß kein Balkankrieg so eine Unterbrechung und die Europas vergrabe, daß den so mühsam gelösten Brand von neuem entfacht. „Corriere d'Italia“ wünscht, daß ein neuer Kampf auf dem Balkan Europa erpant bleibe.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 30. Mai. Fast noch zwei geschlagene Stunden dauerte heute im Reichstag die Beratung über das Staatsangehörigkeitsgesetz, nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Jagow, die fortschrittliche kleine Anfrage über die Bagdadbahn beantwortet hatte und unter Hinweis auf die Erklärungen des englischen Kollegen im englischen Unterhaus die Anfrage darauf verwiesen hatte, daß Deutschland über die englisch-türkischen Bahnverbindungen dauernd informiert werde. Beim Staatsangehörigkeitsgesetz gab es nichts Interessantes mehr. Der Antrag der Genossen auf Aufhebung der Bestimmung, daß derjenige die Staatsangehörigkeit verlieren soll, der bei Vollendung des 31. Lebensjahres seine Militärverhältnisse nicht geregelt habe, wurde abgelehnt. Der Däne Hansen stellte fest, er habe am Donnerstag einen Fall behandelt von einem ausgewiesenen Deutschen in der Nordmark. Der Bundesratsvertreter habe erklärt, der Mann sei wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Diebstahls verurteilt. Nun bestche der Widerstand gegen die Staatsgewalt in einem nächtlichen Zusammenstoß eines angeheulerten Mannes mit einem Nachtwächter und der Diebstahl sei ein in Schulalter begangener Obdiebstahl. Verlegen erklärte man vom Bundesratstisch, so habe die Information gelaftet. Die berühmten unteren Behörden seien schuld, aber die gesamte Einkünfte über diesen Fall ministerieller Orientierung.

Dann kam der große Moment in der Langeweile. Emme begründete die sozialdemokratische Elsäßer-Interpellation. Der Reichskanzler erscheint und wird sogleich befragt, ob er die Vorlage billige und ihre Begründung. Elfring macht Herr von Bethmann Notizen, während der Genosse sarkastisch der Regierung mehr Klugheit wünscht. Die kostenlose Reklame für Herrn Wetterls erzählt eine gründliche Beleuchtung und Unterstaatssekretär Mandel wird sichtlich nervös bei dem festeren Sieb der geschickten sozialdemokratischen Interpellation und wird schallend ausgelacht vom ganzen Hause, als Herr Emmel von seiner Tätigkeit in der elsässischen Kammer erzählt. Als die erste Stunde verstlichen ist, wird das Haus etwas aufmerksamer, aber des Interpellanten Stimme schallt ungedrungen über die Bänke.

Der Reichskanzler erhebt sich nun zu einer kurzen Rede. Er spricht mit großer Ruhe, sachlich klar mit viel Geschid. Er

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (41. Fortsetzung.)

Das Palais Arachin glühte im Lichterglanze, ein endloser Wagenzug rollte in seinen hell erleuchteten, weit geöffneten Eingängen. Da die Wagen durch den rückwärtigen dunklen Park sich entfernten, machte das Tor den Eindruck einer nimmerfalten, alles verschlingenden Kinnlade. Ein buntes Völkchen hatte der große Saal niemals gesehen. Trachten aller Länder, aller Zeiten, üppiger Reichtum, grinsende Not, asketische Mönche, tief verhüllte Nonnen, Bauernmädels, japanische Tänzerinnen, Ritter, Stierkämpfer, Schiffer, Arbeiter, fahrendes Volk aller Art, Jung und Alt. Der Realismus mit klappernden Holzschuhen, schmühiger Bluse und Holzpeife, das konventionelle historische Kostüm, die veralteten Allegorien, der akademische Zopf, alles war vertreten und bewegte sich jetzt noch in bunter Sinnlosigkeit durch einander.

Julius übernahm eben die schwierige Arbeit, aus dieser schwabenden, gaffenden, durch die Fülle der Eindrücke verwirrten, geblendeten Masse die verschiedenen Tableaux zu formen, mit deren Darstellung das Fest beginnen sollte.

Bergeblid hatte er Barwara zu bestimmen gesucht, ein anderes Kostüm zu wählen. Er machte ihr die verlockendsten Vorschläge, sie sollte an Schönheit alle überstrahlen; doch sie bestand auf ihrem geheimen Plan. Noch immer hatte sie sich der Gesellschaft nicht gezeigt, der Graf, trotz seiner Abneigung gegen derartige Festlichkeiten sich auf Zureden Decaros als spanischer Grande gestellt, machte bis jetzt allein die Honneurs.

Da machte ein Diener Julius die geheime Mitteilung, die Gräfin wüchse ihn vor ihrem Erscheinen wegen ihrer Toilette

zu sprechen. So unangenehm es ihm war, die fast glücklich vollendete Sonderung abbrechen zu müssen, so war er doch selbst zu neugierig und fühlte sich zu sehr geschmeichelt von dieser besonderen Gunst, als daß er dem Ruf nicht sofort Folge geleistet hätte. Er übergab die Vollendung seines Wertes Gulsmann, seinem Adlatus, welcher als behilflicher Arbeiter in blauer Bluse, plumpen Holzpantoffeln, die Hände in den Hosentaschen, die kurze Peife schief im Munde, aus dem Rahmen eines Courbet herausgetreten zu sein schien.

Julius folgte dem Diener durch den hell beleuchteten Empfangsalon, durch die Wohnzimmern der Gräfin. Man wies ihm mit einer gemessenen Handbewegung auf die geschlossene Portiere, welche in das Boudoir der Gräfin führte.

Julius verweilte einen Augenblick, heftige Unruhe besiel ihn, eine Angst vor dem Anblick, der seiner wartete. Sie wird ihre Schönheit in das volle Licht stellen mit allem Raffinement; das verstand sie, und ihre Absicht war offenbar, daß er sie zuerst und allein bewundere, daß ihr Reiz um so sinnverwirrender auf ihn wirke. Noch hatte sie keinen zweiten Sieg über ihn zu verzeichnen und der erste in der Waldhütte trat jetzt klar vor seine Seele.

Er dachte an Röschen — warum blieb sie so lange aus? Auch sie schmückte sich nur für ihn, wollte ihn überraschen, sie lachte auch so geheimnisvoll, als er sie heute mittag verließ. Sie liebte ihn immer noch gleich innig, trotz der Vernachlässigung, die sie seit Wochen erfuhr, trotz allem Ansturm dieses Literaten auf ihre Weiblichkeit, den er nicht nur duldete, nein, mit Wohlbehagen anjah. Er war sich in diesem Augenblick der schiefen Bahn völlig bewußt, auf der er sich bewegte, des tridolen Spieles, das er trieb. Zurück in den Saal, zu ihr; hinter diesen roten Falten lauerte der Verrat, das Verbrechen —

Da knisterte es ganz leise, ein Gegenstand fiel zur Erde, ein Faumel erkafte ihn, er öffnete die Portiere. Vor ihm auf dem Divan lag Barwara, in einem Spandspiegel sich blickend,

gerade so wie damals in seinem Atelier, aus dem dunklen zurückgeschlagenen Pelz leuchtete der üppige blühende Nacken einer Göttin, das rote Haar fiel in schweren Lockenringen darauf herab.

Das Weib seiner heißen Jugendträume, da lag es wieder in seiner ganzen Pracht, im spitzenwogenden Gewand, umgürtet von märchenhaften Lichtern.

Sie lachte und warf die Locken zurück.

„Man erwartet Sie, Gräfin, Ihr langes Ausbleiben erregt Aufsehen.“ stammelte Julius.

„Lassen Sie sie warten; was kümmert mich das Volk! Für Sie habe ich so gewählt, Andankbarer, Treulos! Alte, liebe Erinnerungen wachzurufen, da man einmal die Zeit nicht zurückerufen kann. Sind Sie zufrieden? Erkennen Sie Ihr Werk, für das Sie sich einst so begeisterten? Oder ist es veraltet, nachgebunkelt? Wollen Sie es verleugnen?“

„Sprechen Sie nicht von meinem Werk, Gräfin, Kunstschaffen ist es geworden, seitdem das Original sich tausendmal verschönt!“

„Dafür bin ich das Zauberweib, Sie selbst nannten mich ja so. Erinnern Sie sich nicht mehr, im Gewittersturm, Blyumzucht?“

„Warwara, haben Sie Mitleid — ob ich mich erinnere — aber es war ein Verbrechen und ich will kein neues begehen, darum —“

„Wollen Sie fliehen? Als ob es darum besser wäre. Was kümmert mich die Welt! Daß Sie ein Kind, daß ich einen Stallburshen geheiratet habe! Ich liebe Sie der ganzen Welt, Ihnen selbst zum Trotz.“

Sie war aufgesprungen, der Pelz fiel von ihren Schultern, im meergrünen, diamantenüberfühten Kleide schillerte sie wie eine Schlange. Die weiße Brust hob sich im Sturme der Leidenschaft.

Julius starrte sprachlos auf dieses gleißende Weib, es wuchs zur Riesen vor ihm, es füllte den engen, schweben

mahnt zur Ruhe. Der Bundesrat habe ja noch nicht gesprochen und er selbst könne nur für seine Person sagen, er habe seit an der Ueberzeugung, daß das Volk in den Reichsländern friedlich und deutsch gesinnt sei und daß die neue Verfassung zum Heile diene. Freundlicher Beifall der Rechten und der Mitte des Hauses beflügelte die Worte des Kanzlers. Er spricht scharf und energisch gegen den Nationalismus, der eine Gefahr sei und bekämpft werden müsse und sucht die neuen Ausnahmestimmungen milde und sanft zu interpretieren. Das friedliche Volk der Elässer werde nicht dadurch getroffen, nur die Reichsfeinde sollen getroffen werden und das mit Recht. Der Ausklang ist etwas schwach.

Der erste Redner aus dem Hause, Herr Zehrenbach, vom Zentrum, wies mit Schärfe und Energie sowohl das Treiben des Nationalismus zurück, als er auch für seine Partei energisch erklärte, man wolle mit Ruhe an die neue Materie herantreten, hoffe aber, überhaupt nicht an sie herantreten zu müssen. Den badischen Zentrumsmann löst der konservative Sachse, von Dertel, ab. Auch Herr Dertel hat Humor und Witz und auch sonst Temperament, trotz der schweren Fülle seiner Persönlichkeit. Auch er tadelt die reichsländische Regierung ob ihres Zirkus-Kurses. Aber er tadelt noch mehr die Politik der Reichsregierung und des Reichstages, die durch die neue Verfassung zu früh eingegriffen hätten. Als er seine Rede schließt, ertönt kaum ein Bravo.

Dann vertagte man sich. Heute mittag 12 Uhr wird man fortfahren.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) — Berlin, 30. Mai. Die Beratung über das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wird fortgesetzt.

Bei § 22, betreffend die Einbürgerung Jahnenflüchtiger, geht Abg. Landsberg (Soz.) auf den Fall des abgewiesenen Dänen ein und bezeichnet die amtlichen Berichte als wissenschaftlich falsch. (Vizepräsident Dr. Baasche rügt den Ausdruck und ruft den Redner bei Wiederholung zur Ordnung.) — Ein sozialdemokratischer Wändlungsantrag zu § 22 wird abgelehnt. Bei den § 30 und ff., die die unmittelbare Reichsangehörigkeit regeln, gibt

Direktor Dr. Kriege Auskunft über die Handhabung und die Bekleidung der Reichsangehörigkeit an die Eingeborenen in den Kolonien.

Abg. Diebnecht (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei, monach gegen einen ablehnenden Bescheid der zuständigen Behörde das Verwaltungsverfahren oder der Rekurs zulässig sein soll. — Freisinnige und nationalliberale Anträge bewegen sich in gleicher Richtung.

Unter Ablehnung der sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge wird der nationalliberale Antrag der unter Ausschluß des Verwaltungsverfahrens den Rekurs nach Maßgabe der Gewerbeordnung vorzuziehen, soweit landesgesetzliche Vorschriften existieren, angenommen.

Nach Erledigung der vorliegenden Resolutionen wird die zu dem Reichsangehörigkeitsgesetz gehörige Vorlage, betreffend Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie das Gesetz, betreffend die Aenderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 unverändert angenommen.

Es folgt die sozialdemokratische Interpellation, betreffend Einschränkung des Vereins- und Pressegesetzes in Elsaß-Lothringen.

Die Sozialdemokratie interpelliert bekanntlich die Regierung darüber, ob dem Bundesrat Anträge der elsass-lothringischen Regierung auf Einschränkung des Vereinsgesetzes und Pressegesetzes für Elsaß-Lothringen vorliegen und ob der Reichskanzler mit diesen Anträgen einverstanden sei.

Abg. Emmel (Soz.) begründet die Interpellation. Der erste Teil ist dadurch überholt, daß in der elsass-lothringischen Kammer die Regierung zugegeben hat, daß sie diesbezügliche Vorschläge beim Bundesrat eingereicht habe. (Der Reichskanzler erscheint im Saale.) Ueber die Art und Weise, wie die Dinge in die Pariser Presse gelangt sind, hat man sich eigene Gedanken gemacht. Es müssen Umständen vorliegen, wenn es möglich war, daß dieses Material in die französische Presse kam. Es wird vorgeschlagen, das Reichspressegesetz soll für Elsaß-Lothringen aufgehoben werden. Es widerspricht aber der Reichsverfassung, daß durch Reichsgesetz für einzelne Bundesstaaten Sonderbestimmungen getroffen werden. Mit demselben Rechte könnte man ja sonst durch Reichsgesetz in Preußen und Westfalen das Wahlrecht ändern. Das Vorgehen, das jetzt für Elsaß-Lothringen eingeschlagen werden soll, stellt ein bedenkliches Novum dar. Natürlich möchten Blätter von dem Schlage der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ oder der „Kreuzzeitung“ ähnliche Bestimmungen gleich für Schleswig-Holstein oder für die Dänemark gegen die Polen, womöglich auch gleich gegen die Sozialdemokratie einführen. Die elsass-lothringische Regierung will sogar die Einschränkungsbestimmungen auf alle möglichen Erscheinungen in Buchform, wie Tendenzromane u. s. w. ausgedehnt wissen. Ein deutsches Vorgehen wird unter den heutigen Verhältnissen das gerade Gegenteil dessen bewirken, was die Regierung will. Entscheidungen, durch die „Kouvolle“ oder das „Journal d'Alsace Lorraine“ gezwungen werden, in deutscher Sprache zu erscheinen, würden nur ihren Leserkreis und ihre Anhänger vermehren. Nur eine dünne Oberschicht hat Raum mit seiner wilden Leidenschaft, seiner unwiderstehlichen Schönheit. Sein Gehirn brannte, jedes Gedächtnis war erloschen, jede warnende Stimme in seinem Innern schwieg, er sank willenlos auf die Knie, umfaßte den knisternden Leib, die roten Lippen fielen ihm über das Antlitz, heiße Lippen drückten sich auf die seinen — da gellte ein wilder Schrei, von dem der ganze Raum zu erbeben schien.

Nach Inend wandte er sich entsetzt gegen den Eingang, und das Blut erstarrte ihm, — unter der geöffneten Portiere stand das Schützchen im schwarzen Kleide, mit dem unförmlichen Krage und dem Kreuz am blauen Bande. Unter dem großen Hute aber blickten starr zwei große Augen aus abstrahlendem Antlitz. Noch ein dumpfes, rätselndes Stöhnen, dann schlossen sich wieder die Jalousien, das Bild war verschwunden.

Zitternd, fragenden Blickes auf Marwara erhob er sich. War es ein Phantom, ein Spiel seiner erhitzten Phantasie, seines Schuldbewußtseins oder Wirklichkeit?

„Der Badisch!“ flüchte ihn Marwara lakonisch auf. Noch mehr als die Bestätigung, daß er recht gesehen hatte, entsetzte ihn der kalte, nüchterne Ton, in dem dieses Weib noch zu scherzen verstand, in diesem Augenblick.

Er blühte mit Grauen in das jetzt marmorkalte, schöne Antlitz, in dem kein Zug den Sturm verriet, der eben hier getobt hatte.

„Kommen Sie, jetzt ist es wirklich Zeit, daß wir uns gehen lassen; die Kleine wird schweigen,“ sagte sie und nahm seinen Arm.

Mechanisch wandelte er neben ihr durch die Gemächer wie ein Automat.

ihre Hintergedanken für die nationalistische Bewegung. Bei den letzten Reichstagswahlen ist der nationale Bund nicht hervorgetreten, aber Wetterle hat sich unter die Fittiche Elsaß-Lothringens geschlüpft. Die Regierung verliert jeden Maßstab des Urteils über die eventuell vorhandene nationalistische Bewegung, wenn sie diesen Leuten die Möglichkeit nimmt, sich in der Öffentlichkeit zu betätigen. Die Regierung sollte ausnahmsweise einmal vernünftig denken. (Vizepräsident Dr. Dove rügt diesen Ausdruck.) Der „Berein ehemaliger Fremdenlegionäre“, den man zur Begründung heranzieht, ist bis jetzt nicht genehmigt und bezweckt statutenmäßig, junge Leute von dem Eintritt in die Fremdenlegion abzuhalten und zurückzuführen zu helfen. Politik und Religion sind unter allen Umständen ausgeschlossen. Die Fahne des Vereins hat auf der einen Seite rot und weiß und auf der anderen blau. Unterstaatssekretär Mandel meint, wenn man sie im Winde flattern läßt, so läßt man blau-weiß-rot. (Heiterkeit.) Man hat dem Vorsitzenden eine Falle gestellt, indem ein Soldat in Uniform ihn um Beihilfe zum Eintritt in die Fremdenlegion ersuchte. Der Soldat wurde aber abgewiesen und so die Ziele des Vereins aufrecht erhalten. (Zuruf des Unterstaatssekretärs Mandel.) Auch von einer Mühlhäuser Ortsgruppe eines französischen Luftfahrtvereins war die Rede. In Wirklichkeit gibt es keine Ortsgruppe dieses Vereins. Es handelt sich um einzelne Mitglieder des in Paris bestehenden Vereins. Diesem französischen Luftfahrtverein gehören Offiziere der Garnison Metz an, ebenso eine große Anzahl gutgeleiteter Alldentscher. Wenn man die Dinge ungesungen und nicht durch die Polizeibrille ansieht, kann man nicht zu dem Schlusse kommen, daß durch diesen Verein deutsche Interessen gefährdet seien. Als dritter Verein, der zur Begründung der Ausnahmebestimmungen angezogen wird, gilt der Souvenir d'Alsace Lorraine, ein Verein, der zur Ehrung der im Kriege gefallenen Elsaß-Lothringer gegründet wurde. Diesem gehören naturgemäß nur ehemalige Angehörige französischer Regimenter an. Die Auflösung dieses Vereins ist vom Schöffengericht zu Metz als zu Unrecht bezeichnet worden. Bei der Gründung des Vereins waren 15 Offiziere der Metz Garnison zugegen, u. a. Graf von Arnim, der jetzige kaiserliche Delegierte in der Ersten Kammer. Nun heißt es, es handle sich nicht um eine Ausnahmebestimmung gegen das elsass-lothringische Volk, sondern gegen die Nationalisten. Auch dem können wir nicht beitreten. Wir hoffen nicht auf die Mitwirkung der Regierung im Kampfe gegen den Nationalismus. Mit solchen täppischen Bundesgenossen sind keine Erfolge zu erzielen. (Heiterkeit.) Das beinahe einstimmige Votum der elsass-lothringischen Bevölkerung beider Kammern sollte der Regierung zu denken geben. Glaubt sie auf diesem Wege ihr Ziel zu erreichen? Die Regierung wird das Gegenteil erreichen, sie wird den Nationalisten auf die Beine helfen. Man kann nur bedauern, daß die elsass-lothringische Regierung nicht mehr Tatgefühl besessen hat, als sie das Reich in diese Dinge hineingezogen hat. Man sollte die allmähliche Ausöhnung, die sich anbahnt, nicht immer durch einen ungeschickten Eingriff stören.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Die Anträge der elsass-lothringischen Regierung sind vom Bundesrat noch nicht beraten worden. Es liegt mir daran, für meine Person einer Reihe von Vorstellungen entgegenzutreten, die sich namentlich in Elsaß-Lothringen an die Anträge geknüpft haben. Man hat in Elsaß-Lothringen darüber gesagt, daß die Anträge der reichsländischen Regierung ein Schlag ins Gesicht der vor zwei Jahren gewährten Verfassung bedeuten. Damit aber haben sie gar nichts zu tun; die durch die Verfassung gewährte

Selbständigkeit bleibt völlig unberührt.

Welches Vereinsgesetz oder welches Pressegesetz dort besteht, ist in der Verfassung nicht vorgesehen. Als das Reichsvereinsgesetz erlassen wurde, ist Elsaß-Lothringen in seinen Bereich einbezogen worden. Niemand hat damals gefragt, wie die elsass-lothringischen Verfassungszustände zu gestalten seien. Als vor zwei Jahren die Verfassung erlassen wurde, da ist in keiner Weise in Frage gekommen, wie das Vereins- und Pressegesetz in Elsaß-Lothringen aussehe. Ich gebe in diesem Sinne zu, daß ich danach das Vertrauen hatte, daß Elsaß-Lothringen nichts anderes wollte, als mit seiner Eigenart seiner friedlichen Arbeit nachzugehen. In dieser Ueberzeugung habe ich auch jetzt fest. Trotz des Widerspruches, dem ich wohl auf der rechten Seite des Hauses begegnen werde. Ich halte auch heute fest daran, daß mit der Zeit das Verfassungswerk das leisten wird, was es leisten soll. Ich möchte aber die Herren in den Reichsländern und hier im Reichstage bitten, zu bedenken, daß die Bestimmungen, über die sich der Herr Vorredner so besorgt hat,

gar nicht gegen die Elemente gerichtet

sind, die eine ruhige und friedliche Berständigungspolitik wollen. Seit langer Zeit ist der Nationalismus in den Reichsländern nicht so herausfordernd aufgetreten, wie in den letzten Jahren. Wir ist einmal die Ansicht entgegenzutreten, man solle über solche Aeußerungen des Nationalismus nicht nervös werden. Das Steigen und Fallen des Nationalismus hängt davon ab, wie die auswärtige Lage von Deutschland zu Frankreich gestaltet wird. Der Nationalismus ist der erste Feind nicht nur Elsaß-Lothringens, sondern unserer gesamten deutschen Politik, und jene Maßregeln, die ihm sein Handwerk zu erschweren bezwecken, fördern das Wohl des Reiches. Die Anträge der elsass-lothringischen Regierung treten diesen Maßnahmen entgegen. Der Vorredner hat eine Rede gehalten, als ob gleichgerichtete Vorschläge des Bundesrates bereits vorlägen. Das ist aber nicht der Fall, und deshalb muß ich mir eine gewisse Zurückhaltung auferlegen und kann auf Einzelheiten der Begründung nicht näher eingehen. Gerecht habe ich mich, aus den Ausführungen des Vorredners entnehmen zu können, daß auch er den Nationalismus aufs schärfste verurteilt. Ich hoffe, man wird auch in Elsaß-Lothringen weiterhin immer großes Verständnis dafür finden, daß es ganz unerträglich ist, wenn auf deutschem Boden eine Presse ihr Wesen treibt und sich häufig schlimmer gebietet, als die deutschfeindlichste Presse des Auslandes (Zustimmung) und daß Vereine an der Arbeit sind, die nicht die Zwecke des Inlandes, sondern die Zwecke des Auslandes fördern. Wenn die elsass-lothringische Regierung den Wunsch hat, diesen Mächtigkeiten mit größerer Energie entgegenzutreten zu können, handelt sie in dem Pflichtbewußtsein, das ihr gegenüber dem Wohl des eigenen Landes und des gesamten Reiches obliegt. Ich bitte die Herren, auch diejenigen, die etwa glauben: hat justitia paret mundus, und die gegen alle Ausnahmebestimmungen sind, auch wenn ohne solche das Wohl des Landes und des Reiches nicht so gut gefördert werden kann, wie es sonst möglich sein würde, doch mit dieser ruhigen Erwägung heranzutreten. Es handelt sich darum, die

ruhige und friedliche Entwicklung Elsaß-Lothringens

im Rahmen der gegebenen Verfassung zu fördern und die Maßnahmen zu bekämpfen, denen es ein Dorn im Auge

ist, daß Elsaß-Lothringen unlöslich mit Deutschland verbunden ist. (Lebhafte Beifall rechts.)

Die Besprechung der Interpellation wird gegen die Stimmen der beiden Konservativen beschlossen.

Die Stellung des Zentrums.

Abg. Zehrenbach (Ztr.): Der Reichskanzler konnte erfreulicherweise erklären, er könne nur für seine Person und nicht im Namen des Bundesrates sprechen. Er hat, man möge ruhig an diese Materie herantreten. Wir hoffen aber, daß ein weiteres Herantreten an diese Materie nicht mehr erforderlich sein wird. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Wenn man noch über die Berechtigung der geplanten Maßnahmen streiten konnte, so haben die Verhandlungen der beiden elsass-lothringischen Kammern ganz deutlich gezeigt, wie wenig berechtigt die Anträge der elsass-lothringischen Regierung sind. (Sehr richtig!) Nicht nur die Zweite Kammer hat diese Anträge einmütig verurteilt, sondern auch die Erste Kammer, dieser „Dienstherr der Regierung“. Wenn der Dienstherr der Regierung so schlechten Schutz gewährt hat, dann sollte man das Feuer nicht weiter brennen lassen. (Sehr gut!) Wir sind durchaus damit einverstanden, wenn im Rahmen des gemeinen Rechts alle Mittel zur Bekämpfung des Nationalismus ergriffen werden. Wir sind der Meinung, daß das Treiben dieser kleinen nationalistischen Elemente ein Unglück ist, weniger für das Reich, aber für Elsaß-Lothringen, das zu schützen eine unserer ersten Aufgaben sein wird.

Eine Ausnahmebestimmung ist aber nur möglich

gegenüber einer großen, drohenden Gefahr und unter Verhältnissen, bei denen das allgemeine Gesetz nicht ausreicht. Von einer großen und drohenden Gefahr und von ganz außerordentlichen Verhältnissen kann man aber gegenüber dem elsass-lothringischen Nationalismus nicht sprechen, bei dem es sich nur um eine kleine Oberschicht handelt. Was hätte es auch für einen Zweck, die in französischer Sprache erscheinenden nationalistischen Zeitungen zu verbieten, wenn die Gefahr besteht, daß ebenso hohe Schmähdungen unseres Vaterlandes dort in deutscher Sprache veröffentlicht werden können und dadurch noch viel schlimmer wirken. (Sehr richtig!) Auch gegen unvernünftige Vereine wird man mit Ausnahmebestimmungen nicht viel ausrichten; dagegen werden die übrigen lokalen Vereine mit darunter leiden. Das Votum der Ersten Kammer wird auch die Gegner dieser Institution eines Besseren belehren haben. Auch die Zweite Kammer arbeitet durchaus zufriedenstellend. Die Kunst, sich mit der Politik des Möglichen zu begnügen, haben die Elsaß-Lothringer lange nicht gekannt, aber ihre Tätigkeit im neuen Parlament hat doch schon recht wesentliche Fortschritte aufzuweisen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Ueber die Regierung ist schon so viel gesagt worden, daß ich nicht in den Chorus der Beurteilungen einstimmen möchte. Wer zu viel sagt, erreicht leicht das Gegenteil. (Sehr richtig!) Nur so viel. Ich habe schon Regierungen kennen gelernt, die weiser sind als die elsass-lothringische. (Große Heiterkeit.) Das aber betonen wir, gegenüber den nationalistischen Bestrebungen ist ein Schritt,

ein kräftiger Schritt nötig.

Das mag schwierig sein, namentlich auch für die Regierung, aber es ist nötig. Namentlich möchte ich der Partei Elsaß-Lothringens, die unsern Namen entlehnt hat, dringend anraten, diesen Schritt mit aller Energie zu tun. Die ganze Bevölkerung muß die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Elsaß-Lothringen war deutsch, ist deutsch und bleibt deutsch. (Lebhafte Beifall.) Eine Aenderung dieses Zustandes würde in allererster Linie Elsaß-Lothringen selbst treffen. Zwei Jahrhunderte war es französisch, aber viel älter ist die deutsche Eigenart Elsaß-Lothringens. Wir hoffen aber auch auf die Zukunft, daß Elsaß-Lothringen ein blühender Teil Deutschlands wird! (Lebhafte Beifall.)

Der konservative Standpunkt.

Dr. Dertel (kons.): Der milde Auffassung des Vorredners kann ich mich nur bedingt anschließen, namentlich was die Tätigkeit des Landtags angeht. Man kennt schon mehrere Regierungen. Aber mir ist doch so, als gäbe es auch mehrere Volkserretungen. Ich meine nicht den Reichstag. (Heiterkeit.) [Zuruf: aber das Abgeordnetenhaus! (Salloch der Sozialdemokraten.)] Welcher von den Regierungen soll man Anerkennung zollen? Der Ausdruck

Zitadulus

ist herbe, aber berechtigt. Wir haben die Ankündigung der Anträge in französischen Blättern gefunden. Wir hielten das zuerst für einen Schwindel oder Verleumdung. Nach unsern Erfahrungen konnten wir nicht vermuten, daß die Regierung uns mit so vernünftigen Vorschlägen kommen würde. Die Untersuchung wegen dieses groben Vertrauensbruchs muß mit aller Schärfe geführt werden. Mit der Verfassung hat die Angelegenheit allerdings nichts zu tun, aber diese Anträge beweisen doch, daß die Verhältnisse noch nicht so weit gebiehen waren, um die Verfassung als zweckmäßig zu rechtfertigen. Sie war ein politischer Fehler. Man hat unsere Warnungen verächtlich und rüchselig gescholten. Heute kommen als Elsaß-Lothringen Anträge, die ihre Aufhebung als möglich erscheinen lassen. Herr Unterstaatssekretär Mandel bitte ich um Auskunft, ob die Verleumdung richtig ist, daß Herr Wetterle sich gerührt habe, ein Druckexemplar seines bekannten Vortrags mit einer persönlichen Widmung dem Staatssekretär v. Bulach überreicht zu haben. Ich finde diese Anziehung in eine Frage, da nach meinen Erfahrungen Mitteilungen der Presse nicht immer zuverlässig sind. (Heiterkeit.) Auch Dr. Ruland hat in der Ersten Kammer ähnliche Andeutungen gemacht, es mag richtig sein, daß die Zeitungen, die durch das Pressegesetz verboten werden sollen, später in deutscher, statt in französischer Sprache erscheinen, aber auch die Sprache dieser deutschen Zeitungen ist heftig genug. Der Ausdruck Latifigkeit ist viel zu milde. Ein solches Blatt schrieb: „Der kleine Kerk im Südwesten wird dem Deutschen Reich große Kopfschmerzen machen. Die französischen Patrioten werden dafür sorgen, daß keine Ruhe eintritt.“ Diese Sprache verbiten wir uns. Auch ist richtig, daß Vereine in Elsaß-Lothringen mit harmlosen Sätzen deutsch-feindliche Bestrebungen nach allen Richtungen fördern. Man sagt, die Nationalisten bildeten eine kleine, aber vorlaute Gruppe. Nun, vorlaute Leute finden im allgemeinen den größten Zulauf. Ich bin persönlich nicht geneigt, sofort mit beiden Füßen auf den Boden der vorgeschlagenen Anträge zu treten, wir sind noch tiefem und herzlichem Wohlwollen für Elsaß-Lothringen erfüllt, aber gerade deshalb bekämpfen wir den Nationalismus dort. Die Franzosen und die französische Bevölkerung werden aus unsern heutigen Erörterungen erkennen, daß Elsaß-Lothringen auf ewig mit dem Deutschen Reich verbunden ist und verbunden bleiben wird. (Beifall rechts.)

Das Haus vertagt sich. Samstag 12 Uhr: Fortsetzung der Besprechung. Schluß 7 Uhr.

Blätterstimmen zur Reichskanzlerrede.

— Berlin, 31. Mai. (Tel.) Ueber die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag schreibt die freisinnigere „Post“: „Wenn auch hier und da aus den vorsichtigen Erklärungen des

Reichslängers geschlossen werden sollte, er sei im Begriff, in der Frage der sogenannten „Ausnahmegesetze für Elsaß-Lothringen“ einen Rückzug anzutreten, so halten wir diese Auffassung für durchaus irrig und unhaltbar.

Die mittelparteiliche „Tägliche Rundschau“ erzählt, daß der größere Teil der Nationalliberalen gegen den Elsaß-Lothringischen Antrag sei, nur ein kleiner Teil der Partei werde für den Antrag stimmen. Das Zentrum, die Fortschrittliche Volkspartei, die Polen und Elsaßler samt den Sozialdemokraten seien unbedingt Gegner des Antrags. Unter diesen Umständen seien die Aussichten für die Vorlage zur Zeit schlecht. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß ein Umschwung eintreten werde, wenn die kaiserliche Regierung der Reichsländer erst ihr Material vorgelegt habe.

Berlin, 31. Mai. (Privat.) Die gestrige Rede des Reichslängers über die geplanten Elsaß-Lothringischen Ausnahmegesetze wird noch von einem weiteren Teil der Morgenblätter besprochen.

Die agrarjournalistische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt u. a.: „Der größte Teil des Elsaß-Lothringischen Volkes hat von den Bestrebungen der Französischen nichts wissen wollen, ihnen sogar Widerstand entgegengelehrt.“

Das freisinnige „Berl. Tgl.“ erklärt, der Kanzler habe nicht begreifen wollen, daß die Gewährung der Verfassung aus Vertrauen geflossen sei.

In der demokratischen „Morgenpost“ heißt es: „Herrn von Bethmann-Hollwegs Ausführungen zeigten eine anerkanntswürdige Mäßigung und unterschieden sich vorteilhaft von den Reden der Leute die lieber heute als morgen die reichsländische Verfassung ändern möchten. Wohl verteidigte der Kanzler die geplanten Ausnahmegesetze, aber der Nachdruck seiner Rede beruhte nicht auf dieser Verteidigung, sondern auf dem Bekenntnis des Beharrens auf dem ewigen Vertrauen des Reichstages und der Regierung, welche den Weg der Verfassung in den Reichsländern eingeschlagen habe.“

Das führende Zentralblatt „Germania“ sagt, der Reichsländer sei in dieser Erwiderung auf einen sehr freundlichen Ton gestimmt. Diefem scheint es mehr darauf anzukommen, wegen der Erregung, die in den Reichsländern über die in Aussicht gestellten Maßnahmen entstanden sind, den Anträgen der Elsaß-Lothringischen Regierung die Wege zu ebnen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „In Scherben ist am Freitag etwas gesplänzt worden, aber es war nicht die Elsaß-Lothringische Verfassung, sondern ein unfürmiger Kuchtopf der Reaktion, in denen sie ihre chauvinistischen Suppen kochen wollten. Bevor aber die Elsaß-Lothringischen Regierungsköpfe mit dem Badewort fertig geworden waren, haben wackere Volksfreunde und Friedensfreunde ihr kümperhaftes Ereignis staatserbaltender Keramik aus den Händen gerüttelt und von der öffentlichen Reichstagsitzung jetzt auf den Schutthaufen geworfen worden. Herr v. Bethmann Hollweg war an sich kein hinterlistiger und überzeugender Redner; selten aber hat er so untreulich, verlegen und nichtsjugend geredet, wie am Freitag im Reichstag.“

Der Verrat des Oberst Redl.

Wien, 31. Mai. Von informierter Seite gehen der „N. Fr. Pr.“ eine Reihe von Mitteilungen über das Verschulden des ehemaligen Oberst im Generalstab und Generalstabchefs des 8. Korps in Prag, Alfred Redl, zu.

Oberst Redl hat darnach unter anderem die geheimen Vorschriften für die Mobilmachung, welche beim Generalstab in Wien und den höheren Kommanden unter strengem Verschluß erliegen und die mit diesen Vorschriften im Zusammenhang stehenden speziellen Erlasse des Generalstabes und des Kriegsministeriums an Rußland verkauft. Er hat weiter geheimgehaltene technische Dienstvorschriften veräußert und die fremde Macht über alle Neuerungen organisatorischer und technischer Natur, die in der Armee geplant waren, unterrichtet. Man kann wohl annehmen, daß er in der zuletzt innegehabten Stellung eines Chefs des Generalstabes des 8. Armeekorps die fremde Macht auch über jene Verfügungen und Maßregeln unterrichtet hat, die seitens der österreichischen Kriegsverwaltung mit Rücksicht auf die gespannte internationale Lage getroffen wurden. Er soll für die Winterkampagne 1912/13 allein 100 000 Kronen erhalten haben.

In seiner Eigenschaft als Stabsoffizier im Evidenzbureau des Generalstabes, welchem die Evidenz der fremden Armeen in jedem Belange obliegt, fand Redl naturgemäß Gelegenheiten, die Tätigkeit der eigenen Agenten zu erschweren und jene der fremden Macht zu fördern. Er hat Konterespionage in großem Stile betrieben.

Wie verlautet, stand Redl auch mit dem vor einigen Wochen verhafteten Offizier der Kriegsschule Zandric in Beziehung. Es heißt, daß Zandric von dem Agenten der fremden Macht den Auftrag erhielt, sich an Oberst Redl zwecks Durchführung einer größeren Aktion zu wenden. Zandric, der gegenwärtig in militärgerichtlicher Untersuchung steht, soll Anhaltspunkte gegeben haben, die keinen Zweifel darüber ließen, daß Redl, so sehr diese Eröffnung überraschte, in Beziehungen zu dieser fremden Macht gestanden ist.

Redl wurde mittels eines fingierten Telegramms, das mit dem Stichworte des fremden Agenten unterzeichnet war, nach Wien berufen und wurde hier durch einen Majorauditor und zwei Offiziere des Generalstabes in Empfang genommen, die dem Obersten Redl das gegen ihn vorliegende Beweismaterial vorhielten.

Oberst Redl soll diese Anschuldigungen zurückgewiesen und erklärt haben, daß er sich am nächsten Tage kompetenten Orts rechtfertigen werde.

Redl befand sich in zerrütteten finanziellen Verhältnissen und trieb trotzdem großen Aufwand. Es gilt im Generalstab als Grundsatz, daß verschuldete Offiziere diesem Korps nicht angehören dürfen. Strenge Erlasse beauftragen die höheren Kommanden und Abteilungsstellen, den materiellen Verhältnissen der ihnen unterstellenden Offiziere besondere Aufmerksamkeit zu widmen und dort einzugreifen, wo die Schuldenlast die dienstliche Verwendung eines Offiziers beeinträchtigt.

Oberst Alfred Redl hatte in einem Stadthotel Quartier genommen. In seiner Begleitung befand sich sein Diener, ein Infanterist des 11. Infanterie-Regiments. Um 1 Uhr nachts erschienen vier Offiziere im Hotel und ließen sich bei Redl melden. Der Besuch dauerte nur wenige Minuten. Unterdessen bewachten zwei Agenten der Staatspolizei das Tor. Nach dem Besuch entfernten sich zwei Offiziere, während die beiden anderen und die Polizeiamtanten vor dem Hotel blieben. Wie es heißt, sollen die Offiziere bei ihrem Weggang einen geladenen Browning mit „Instruktion“ auf dem Tische Redls zurückgelassen haben. In den Morgenstunden des Sonntags soll jedenfalls der Diener des Obersten mit der Frage gewekelt worden sein, wie es seinem Herrn ergehe, und soll veranlaßt worden sein, im Schlafzimmer des Obersten nachzusehen, worauf angeblich die Entdeckung der Tat folgte.

Der Diener fand ihn, im Lehnstuhl liegend, tot auf. Der Revolver war der Revolver entglitten, das Gesicht war von Blut überflutet. Der Oberst hatte sich eine Kugel in den Mund gejagt. Das Projektil hatte das Gehirn durchdrungen und war im Schädelknochen stecken geblieben. Oberst Redl hinterließ 3000 K. Bargeid, einen auf der „Instruktion“ liegenden offenen Zettel mit kurzen Abschiedsworten und der Bezeichnung der Todesstunde „1/2 Uhr“ und zwei geschlossene Abschiedsbriefe, einen an seinen ältesten Bruder, einen an seinen Chef, den Prager Korpskommandanten.

Der Offiziersdiener beteuerte, der Revolver sei nicht der des Obersten. Er habe überhaupt nie eine Waffe bei sich getragen und auch vor der Abreise aus Prag habe er keine mit sich gesteckt und auch keine einpacken lassen. Als sich die Offiziere von dem Selbstmord überzeugt hatten, gingen sie fort, ebenso die Polizeiamtanten. Bald darauf erschien eine militärische Kommission und beschlagnahmte alles, was im Zimmer gefunden wurde.

(Neue Meldung.)

F. Wien, 31. Mai. (Privat.) Da Oberst Redl auch längere Zeit in Berlin in geheimer Mission weilte, um während der bosnischen Annexionskrisis die Richtlinien eines etwaigen gemeinsamen Vorgehens festlegen zu helfen, so ist es nicht unmöglich, daß er auch Geheimnisse des deutschen Generalstabs verraten hat. Redl erhielt damals den preussischen Kronorden zweiter Klasse.

Badische Chronik.

Ettlingen, 31. Mai. Die hier wohnende Familie Geisler ist in tiefe Trauer versetzt worden. Der in Bietigheim angestellte 27jährige Sohn Adolf Geisler ist dort beim Baden ertrunken.

1. Mannheim, 31. Mai. Im Keller eines Hauses der Schimperstraße wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes, in Papier eingewickelt und verschürt, gefunden. — Die im Rhein bei Gimbheim geländete Kindsleiche wurde als die des vierjährigen Sohnes des Fabrikarbeiters Ludwig Reineker anerkannt. Der Junge war an der Redar Spitze von einem Schiff in den Rhein gefallen und ertrunken.

1. Mannheim, 31. Mai. In die Kindsleichen-Affäre ist immer noch kein Licht gebracht worden. Die 16jährige Tochter der verstorbenen Frau Wähler, die auf freien Fuß gesetzt worden war, ist nun wieder in Haft genommen worden. Sie war seither scharf beobachtet worden, da man in ihr eine Mitwislerin der Verbrechen vermutet. Sie hat das Paket mit einer Kindsleiche den Abfuhrmännern gegeben und stand mit ihrer Mutter immer auf guten Fuß, während dies mit dem Chemann Wähler nicht der Fall war. Er befindet sich immer noch in Haft, bestritt aber immer noch, Kenntnis von dem Verbrechen gehabt zu haben.

1. Mannheim, 31. Mai. (Priv.) Heute früh 5 Uhr wurden am Rheinsporen oberhalb der Militär-Anstalt zwei vollständige Anzüge von zwei Mannspersonen gefunden. Zweifellos sind die Besitzer der Kleider gestern Abend beim Baden ertrunken; die Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

(Schriesheim (A. Heidelberg), 31. Mai. Der Bahndienstleister Prior beim hiesigen Porphyrtwerk wurde vom Hitzschlag getroffen und starb kurze Zeit darauf.

Baden-Baden, 31. Mai. Die Grenzanzahl an zur Kur hier weilenden Fremden erreichte heute die Zahl 23 079.

Rehl, 31. Mai. Einer Zollbeurteilung großen Stils ist man dieser Tage im hiesigen Hafen auf die Spur gekommen. Vor etwa zwei Monaten wurde von einer Firma Schwarz ein kleineres Lagerhaus errichtet, in welches ein Schienenstrang der Bahn führt. Die Firma verließ den Bau mit den üblichen Lichtspendern, ließ aber die Fenster bis oben hinaus mit undurchsichtigem Glas versehen. Den Zollbeamten war dieser Umstand bald aufgefallen, doch ließ sich vorerst ein bestimmter Anhaltspunkt für Zollhinterziehung nicht finden. Von Zeit zu Zeit trafen Waggons aus der Schweiz ein und wurden in dem geheimnisvollen Lagerhaus ihrer Fracht entleert. Durch irgend einen Umstand schöpfte man den dringenden Verdacht, daß hier ein schwingvoller Handel mit Saccharin betrieben würde. Die Aufmerksamkeit der Sicherheitsorgane verdoppelte sich, und in den letzten Tagen erzeute sich unser Hafen besonderer sorgfältiger Aufsicht. Von beiden Seiten drangen die Beamten in die Halle ein und gewahrten vier in blendendes Weiß gekleidete Herren, die einen Wagen entladen wollten. Die vier Herren sah man laut „Rehl, Ztg.“ bald darauf in Begleitung nach dem Untersuchungsgefängnis wandern. Es soll sich um sehr reiche Leute aus der Rheinprovinz handeln. Für den Staat wird aus der ganzen Geschichte eine recht nette Summe herauskommen.

Freiburg, 31. Mai. Am Sonntag, den 1. Juni, findet hier das Jahresfest des Landesvereins für äußere Mission statt.

Freiburg, 31. Mai. Am Wildtaler Bahnübergang ließ sich in der vordringenden Nacht ein Buchhändler vom Juge überfahren.

Reutobd i. Schw., 31. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl in Babenbach wurde der bisherige Ortsvorstand Bärnmann mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Badisch-Rheinfelden (A. Sickingen), 31. Mai. Der Schlosserlehrling Georg Haag zog sich bei der Arbeit eine Wunde zu. Es trat nach kurzer Zeit Blutvergiftung ein, die den Tod zur Folge hatte.

Heudorf (A. Stodach), 31. Mai. Auf der Straße Stodach-Tuttlingen überfiel im sog. „Grauen Wald“ zwei Handwerksburschen einen Mann aus Boll bei Grödenbach, schlugen ihn zu Boden und beraubten ihn seiner Uhr. Als auf seine Hilferufe ein Straßenwärt erschien, gingen die Räuber davon.

Aus dem gewerblichen Leben.

Heidelberg, 31. Mai. Die wegen Lohnbifferenzen in den Ausland getretenen Maurer haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zimmerleute dagegen haben sich für eine Weiterführung des Streiks ausgesprochen.

Freiburg, 31. Mai. Der hiesige Schlosserstreik wurde durch den Abschluß eines Tarifvertrags beendet. Die Löhne werden sofort um 2 und 3 Pfg. pro Stunde erhöht, im nächsten Jahre um 1 Pfg. und im Jahre 1915 um weitere 2 Pfg. die Stunde. Ebenfalls wird im Jahre 1915 die Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden verkürzt.

Börsach, 31. Mai. Wie der „Oberl. Bot.“ berichtet, kam es gestern früh in Kriedlingen zu ersten Streikunruhen. Ar-

beitswillige, die in einem Automobil aus Binzen, Dettingen und anderen Orten zur Arbeit herbeigeholt wurden, wurden von den Streikposten stehenden Basler Seidenfärbern angegriffen, aus dem Automobil gerissen und mit Steinen beworfen; die Straßen suchten die Aufrührer durch Eisenbahnschienen zu sperren. Trotzdem gelang es etwa 100 Arbeitern zu den Fabriken zu kommen. Starke Gendarmereiaufgebote aus Lörrach, Efringen und Kandern sind alsbald mit Automobilen eingetroffen.

Gewitter in Baden.

Bretten, 31. Mai. In der Nähe von Zeisenhäusern wurde ein Mann aus Kürnbach während seiner Feldarbeit vom Blitz erschlagen.

Sulzfeld (A. Eppingen), 31. Mai. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in eine auf freiem Felde stehende Gesellschaft von sieben Personen. Die Leute kamen glücklicherweise mit dem Schrecken teils mit leichteren Verletzungen davon.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Mai.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seeb und des Finanzministers Dr. Rheinboldt. Ueber Mittag erhielt Seine Königliche Hoheit den Besuch des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, der an der Frühstückstafel Seiner Königlichen Hoheit teilnahm und nachmittags nach Heidelberg zurückkehrte. Gegen Abend nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Der Karlsruher Verein für Frauenstimmrecht veranstaltete Donnerstagabend im Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine öffentliche Versammlung. Nach begrüßenden Worten und einigen geschäftlichen Bemerkungen durch die erste Vorsitzende, Frau Dr. Kronstein, ergriff Herr Stadtrat Kolb das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Frau und Politik“. Er wies auf die sich von Jahr zu Jahr steigende Aktualität dieser Frage hin und beleuchtete sie in eingehender Weise vom Standpunkt der Sozialdemokratie aus. Ohne Aenderung in der heute bestehenden Gesellschaftsordnung sei auch keine wesentliche Aenderung in der Frauenfrage zu erzielen. An Hand einiger Beispiele suchte der Redner sodann zu beweisen, daß, wenn die Frauen bereits an Beratungen im Reichstag teilgenommen hätten, manche Gesetze wesentlich anders und besser ausgefallen seien, so z. B. das Gesetz der Witwen- und Waisenversicherung. Im weiteren Verlauf seines Vortrages verfuhr der Redner einige der gegen die politische Gleichberechtigung der Frau oft gemachten Einwendungen zu entkräften und beleuchtete sodann die Stellung der einzelnen politischen Parteien zu dem Frauenproblem. An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine freie Aussprache, die recht anregend verlief.

Ausflug. Zu einem Frühjahrstanzausflug, verbunden mit Kabarett- und Lieberorträgen nach Ettlingen ins Gasthaus „Zur Sonne“ hatte am vergangenen Sonntag der Männergesangsverein „Harfe“ seine Mitglieder eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz dicht besetzt, sodas ein großer Teil der Erschienenen wieder umkehren mußte. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten, Herrn Emil Hainer, wickelte sich das reichhaltige Programm, von welchem nur einige Nummern hervorgehoben werden sollen, wie folgt ab: die Herren Holzritter und Dörreder sangen unter großem Beifall mit prächtiger Stimme Lieder und Arien für Tenor und Schreiber, Wagner, Strauß usw. Die Begleitung der Sologänge lag in den bewährten Händen des Herrn A. Häfner. Herr L. Weber erntete mit seinen Kabarettvorträgen stürmischen Beifall. Eine reiche Überleitung brachte Herr Furrer mit seiner Grammophon-Imitation. Zur Verherrlichung des Abends trug auch der Einalter, „Der Sängler im Grönländer“ bei. Die Mänerchor unter Leitung des Herrn Dirigenten Lange wurden mit schöner Klangwirkung vorgetragen. Ein prächtiges Blumenarrangement drückte den Dank aus. Herr Strauß als Vertreter des Brudervereins „Verche“ Regensburg überbrachte die Grüße seines Vereins. Ein gemühtliches Tanzen hielt die frohe Sängerschar noch lange beisammen.

Hoftheater-Chor. Auf die heute Samstag, den 31. Mai, im Kolosseum, abends halb 9 Uhr, stattfindende Veranstaltung des Groß-Hoftheater-Chores zum Besten der Pensions- und Sterbefälle für Chormitglieder machen wir nochmals ganz besonders aufmerksam in Hinblick auf das zu erwartende reichhaltige Programm. Ein wirklich genussreicher Abend ist zu erwarten. — Der Aufführung folgt ein Doman die musikalische Leitung der „Altwiener Tänge“ übernommen, was noch nachzutragen ist.

Stadtgartenkonzerte. Morgen, Sonntag, den 1. Juni d. Js., vormittags 12-1/2 Uhr wird im Stadtgarten bei günstiger Witterung die städtische Schülerkapelle ein Freikonzert veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden: „Großer Gott“, Choral, „Wir präsentieren“, Marsch von Alibon, „Zum Volksfest“, Ouverture von Carl „Schweizergrüße“, Räuber von Regal, „Im schönen Elßlorenz“, Mazurka von Schröder und „Im Festhalm“, Marsch von Lühde. — Nachmittags 4 Uhr veranstaltet die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadierregiments im Stadtgarten ein Konzert.

Rühler Krug. Man schreibt uns: Am morgigen Sonntag nachmittag wird im Rühler Krug die beste Karlsruher Feuerwehretapelle unter Leitung ihres Dirigenten, des Kgl. Obermusikmeisters A. D., Herrn Liese, dirigieren. Die Feuerwehretapelle, welche unter der Direktion des Meisters Liese zu neuer Wöhe geführt wurde, wird auch dieses Mal den Besuchern einige frohe Stunden bieten. Bei schöner Witterung ist das Konzert im großen und schattigen Garten, während bei schlechtem Wetter im Gartenaal konzertiert wird.

Eine Schlägerei entstand gestern nachmittag unter den Arbeitern einer beim hiesigen Hauptpersonenbahnhof beschäftigte Firma. Es wurde mit Schaufeln und Stangen zugeschlagen. Ein Arbeiter erlitt eine starke Schnittwunde an der rechten Hand, während zwei andere nur leichtere Verletzungen davontrugen.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 31. Mai. Man schreibt uns: Nachdem am kommenden Sonntag das Schlußspiel beim Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft der A-Klasse stattfindet, dürfte es für das ganze Sportpublikum von Karlsruhe und Umgebung, da keine weiteren Spiele hier stattfinden, von Interesse sein, daß sich auf dem Mühlburger Sportplatz zwei Gegner treffen, die sich an Können in keiner Weise etwas nachlassen. Wenn Mühlburg verliert, kommt es nicht mehr in die Entscheidung, gewinnt Nürnberg, so wird die Mannschaft die süddeutsche Meisterschaft haben. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Mühlburger Sportplatz.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Turin, 30. Mai. (Tel.) Der italienische Dichter und Kulturhistoriker Arturo Graf, ein geborener Deutscher, ist gestorben.

Ein Erinnerungsbankett der engl. Journalisten.

London, 31. Mai. (Tel.) Gestern Abend fand hier ein Bankett statt, das die englischen Journalisten zur Erinnerung an ihren Besuch im Jahre 1907 in Deutschland veranstalteten und dem der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky mit mehreren Herren beiwohnte. Nach einem Hoch des deutschen Botschafters auf den König bewillkommnete der Vorsitzende, Spender, die deutschen Gäste, indem er des geeinten Zusammenarbeitens der Mächte gedachte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß Europa bei einem weiteren Zusammen-

arbeiten vielleicht vor den Schrecken eines Krieges und der Furcht vor einem solchen bewahrt werde.

In seinem Taakt auf den König sagte der deutsche Botschafter: „Der großartige Erfolg des Besuchs des Königs in Berlin weise wiederum, wie unbegründet und irrig die Gerüchte von einer unfreundlichen Stimmung in Deutschland seien. Der Besuch habe einen tiefen und erfreulichen Eindruck hinterlassen und werde als ein erfreuliches Zeichen friedlichen Zusammenwirkens in der Erinnerung bleiben.“

Vermischtes.

— Ludwigslust, 30. Mai. (Tel.) Als die Sanitätskompanie eine Übung am Favorit-Park vornahm, wurde eine Signalstange aufgerichtet, die mit der Leitung der Straßenbahn in Berührung kam. Fünf Mann stürzten betäubt nieder. Einer der Soldaten namens Stegmayer vom 180. Infanterie-Regiment blieb tot auf dem Platze. Die vier anderen erholten sich wieder im Lazarett.

— Berlin, 30. Mai. (Tel.) In der heutigen Nachmittagsziehung der preussisch-jüdischen Klassenlotterie fielen 10 000 Mark auf die Nr. 145606, 5000 Mark auf die Nr. 99688 266244, 3000 Mark auf die Nr. 16839 26446 29248 29690 32417 34176 36880 37497 43744 53214 58801 59324 72963 76832 92839 101046 103038 109317 118375 123594 139312 140717 143208 147091 150655 156643 160046 165502 165666 175532 176444 179521 185796 186838 192666 205352 224400 225083 226213 233435.

— Kalisz (Russ. Polen), 30. Mai. (Tel.) In dem Dorfe Ponew nagelten Bauern nachts die Türen und Fenster eines Hauses zu, in der eine jüdische Familie wohnte, deren Oberhaupt einen Prozeß gegen einen Bauern gewonnen hatte; sie steckten das Haus in Brand. Acht Personen kamen in den Flammen um; nur das jüngste Kind der Familie warf die Mutter aus dem Fenster in den Garten, so daß es mit dem Leben davonkam. Die Täter wurden verhaftet.

— Venedig, 30. Mai. (Tel.) In der Kirche der Laguneninsel Burano ist ein Brand ausgebrochen, dem auch wertvolle Gemälde, die dem Giovanni Bellini und dem Girolamo Santa Croce zugeschrieben werden und die in der Sakristei aufbewahrt wurden, beschädigt. Das Dach der Kirche ist vollständig zerstört.

— Bourges, 30. Mai. (Tel.) Als der Fliegerleutnant Kreuder nach einem Flug über den Volgone landete wollte, wurde sein Apparat 20 Meter über dem Erdboden von einer Bombe erfaßt und umgeworfen. Leutnant Kreuder stürzte ab und starb nach wenigen Minuten.

— London, 30. Mai. (Tel.) Der Dampfer „Hadesford“ von der American-Line, der, wie gemeldet, bei der Einfahrt in die Reede von Cork auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden und ist heute im Hafen von Cork eingetroffen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Salzburg, 31. Mai. Prinz Ernst August und seine Gemahlin sind auf der Hochzeitsreise in St. Gilgen eingetroffen.

— Paris, 31. Mai. (Privattele.) Der Journalist Bourjon, Vertreter des „Matin“ in Straßburg, reiste nach Paris, um den Vertreter eines Berliner Blattes, Karl Eugen Schmidt, zum Zweck einer Herausforderung, weil er sich durch dessen Artikel über die Stimmung im Elsaß beleidigt fühlte.

— Nishni-Nowgorod, 31. Mai. Das russische Kaiserpaar ist mit seinen Kindern hier eingetroffen.

— Washington, 30. Mai. Staatssekretär Bryan teilte mit, daß unter anderen Rußland, Frankreich, England und Italien das amerikanische Friedensprojekt günstig beantwortet hätten.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

— Berlin, 31. Mai. Die Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers beginnen am 8. Juni mit der Einweihung des Stadions im Grünwald. Am Nachmittag dieses Tages findet die Jubiläumsgalatta in Grünau statt.

Am 13. Juni folgt die Jubiläumsschau der Automobilisten und das Jubiläumstourneer des Kartells für Reits- und Fahr-sport.

Am 14. Juni werden Abordnungen und Deputationen empfangen.

Am 15. Juni ist Festgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld.

Am 16. Juni kommt zunächst ein Morgenständchen der Berliner Gemeindeglieder an die Reihe, daran schließt sich die Gratulationscours der Kürstlichkeiten, worauf die große Gratulationscours stattfindet. Daran schließt sich im Weißen Saale der Empfang der Kaisercompagnie, Parole-Ausgabe im Zeughaus, Galatafel und Festoper.

Am 17. Juni beschließt ein Fackelzug der Studentenjahrgänge die Feierlichkeiten.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

— Paris, 31. Mai. Die Regierung hat in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer den vom Ministerpräsidenten im Senat angeforderten Gesetzentwurf gegen die Treibereien des allgemeinen Arbeitsverbandes eingebracht. Die Vorlage sieht u. a. vor, daß, falls eine Gewerkschaft trotz der gerichtlichen erfolglosen Auflösung ihre Tätigkeit fortsetzt oder sich von neuem bildet, Geldbußen bis zu 5000 Francs und Gefängnis bis zu einem Jahr verhängt werden kann.

Die Deputiertenkammer verwarf die Debatte über den Antrag, betreffend den Fliegerdienst, auf den 20. Juni. Die Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit, wird am Montag beginnen.

— Paris, 31. Mai. Die Gruppe der geeinigten Sozialisten hat beschlossen, die Regierung über die jüngsten Hausdurchsuchungen zu interpellieren.

Zum Rücktritt des spanischen Ministeriums.

DT. Madrid, 30. Mai. Das Ministerium Romanones ist, wie schon gestern kurz gemeldet wurde, zurückgetreten. Nach

den in der gestrigen Kammer Sitzung von dem Führer der Konservativen, Maura, gegen die liberale Politik des Ministeriums vorgebrachten Angriffen, die selbst die Person des Königs nicht verschonten, erwarteten die Blätter aller Parteirichtungen für heute diesen Schritt des Grafen Romanones.

Nach der Rückkehr des Königs aus Cadix ist der Ministerpräsident im Schloß erschienen und hat seinen Rücktritt angekündigt. König Alfons hat den Rücktritt angenommen und wird bereits heute abend eine Reihe von Parteiführern um ihren Rat befragen. Die Liberalen erwarten auf das Bestimmteste, daß König Alfons von neuem dem Grafen Romanones mit der Bildung des Kabinetts betrauen wird und die ganze Angelegenheit nichts weiter als eine Vertrauensfrage an den König ist.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

A. Berlin, 30. Mai. An maßgebenden Stellen ist nichts über die angebliche Beschiebung des deutschen Kreuzers „Strahburg“ bei seiner Einfahrt in den Pyraus bekannt.

— Belgrad, 30. Mai. Hier ist ein italienisch-serbischer Verein gegründet worden, zu dessen Präsidenten der Minister für Volkswirtschaft, Stojanowitsch, gewählt wurde.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

— Sofia, 30. Mai. (Privattele.) Der „Temps“ meldet von hier: König Ferdinand habe an Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus, welche ihm von Berlin aus telegraphisch dringend empfohlen hätten, nichts zu tun, was den Frieden gefährden könne, zwei Telegramme gerichtet, in denen er erklärte, daß Bulgarien niemals jemanden herausgefordert habe und daß es von dem Festhalten der Wünsche erfüllt sei, einen Konflikt zu vermeiden. Er hoffe, dieselbe Absicht auch in Belgrad und Athen zu finden.

Die Londoner Botschafter-Konferenz.

— London, 30. Mai. Die Botschaftervereinigung trat heute nachmittag 4 Uhr im Auswärtigen Amt zu seiner Sitzung zusammen, der der Staatssekretär des Außen, Grey, bewohnte. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Die nächste Sitzung soll am Montag stattfinden.

Die Botschafter beschäftigten sich heute hauptsächlich mit einer eingehenden Erörterung des Statuts für Albanien. In allgemeinen schien eine Ansicht zu Gunsten der Ernennung eines Oberkommissars vorhanden zu sein. Auch zeigte sich optimistische Auffassung sowohl hinsichtlich des Statuts für Albanien wie der Abgrenzung Albaniens und des Schicksals der Negäischen Inseln, denn in den Kreisen, in denen bisher sehr auseinandergehende Ansichten hierüber herrschten, beginnt die Neigung zu einem Ausgleich an den Tag zu treten. Man hofft und glaubt, daß die Botschafter-Vereinigung bis Ende Juni ihre Aufgabe beendet haben wird.

Handel und Verkehr.

W. Karlsruhe, 29. Mai. Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Badischen Feuerversicherungsanstalt hat die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz mit dem Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Generalversammlung hat ferner einstimmig beschlossen, den Reingewinn aus dem Jahre 1912 von 60 718.85 Mark (i. B. 57 920.87 Mark) nach dem übereinstimmenden Vorschlag des Aufsichtsrates und Vorstandes wie folgt zu verwenden: An den Kapitalreservefonds 5000 Mark (wie im Vorj.), an den Talonfeuerreservefonds 1000 Mark (i. B. 3000 Mark), als Tantieme 3487.68 Mark (i. B. 2000 Mark), als Dividenden an die Aktionäre 40 000 Mark (wie im Vorj.), das sind 4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals. Der Rest von 11 271.17 Mark (i. B. 7920.87 Mark) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die infolge des Ablaufs ihrer Dienstzeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt Ernst Bassermann, M. d. R., Bankier Edward Ladenburg und Bankdirektor Otto Kiebel, wurden wieder gewählt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

24. Mai: Karl Wilm Emil, B. Emil Vangenstein-Endres, Schreiber. — 25. Mai: Karl Friedrich Ferdinand, B. Ferdinand Kufner, Obertelegraphenassistent. — 26. Mai: Hermann Kuno, B. Christ. Otto Sigmund, Eisen-Sekretär. — 27. Mai: Adolf, B. Nikolaus Maubeder, Bahnhofarbeiter; Karola Marta, B. Friedrich Klein, Bahnmeister.

Todesfälle: 28. Mai: Max Schiefelbein, Verf.-Beamter, Chemann, alt 51 Jahre; Karl Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Karl Bach, alt 1 Jahr 7 Monate 8 Tage; Erich, Sohn des Blechners Ludwig Beter, alt 7 Monate 25 Tage. 29. Mai: Elisabetha, Tochter des Oberpostkassenters Michael Bäh, alt 9 Mon. 16 Tage; Ruth, Tochter des Musikmeisters Walter Bernhagen, alt 1 Monat 28 Tage; August Crocoll, Schlosser, Chemann, alt 61 Jahre; Albertine Kapfätter, ledig, alt 24 Jahre; Elfriede, Tochter des Mechanikers Hermann Adler, alt 1 Jahr 4 Monate 23 Tage.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 31. Mai 1913. 1/12 Uhr: Max Schiefelbein, Ver-führungs-Inspektor, Kaiserstraße 3.

Auswärtige Todesfälle. Dossenbach, Joh. Georg Meyer, Alt-Hirschwiert, 75 Jahre. Volkmattingen. Friedrich Auer, Gärtner, 31 Jahre.

J. Petry Wwe. Brillant-Ringe Brillant-Schmuck In schönster Auswahl ••• erstklassige Ware ••• Billigste Preise ••• Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Stottern wird dauernd beseitigt. Erfolg kann hier nachgewiesen werden. Sprechst. Sonntag, den 1. Juni von 10—12 Uhr. Hotel Hohenzollern, Karlsruhe. Letzte Sprechst. Ausf. 1. M. 219747 Kronenstraße. H. Dillich.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel, 30. Mai 3.71 m u. 29. Mai 3.63 m. Schulerinsel, 31. Mai Morgens 6 Uhr 2.10 m (30. Mai 2.07 m). Rehl, 31. Mai Morgens 6 Uhr 2.93 m (30. Mai 2.90 m). Maxau, 31. Mai Morgens 6 Uhr 4.40 m (30. Mai 4.35 m). Mannheim, 31. Mai Morgens 6 Uhr 3.56 m (30. Mai 3.50).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag, den 31. Mai: Bagerverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karstr. 21. Fußballklub Frankonia. Spielerverammlung. Fußballklub Mühlburg. Spielerziehung. Gesangs. Kontordia. 8 1/2 Uhr Herrenabend. Fiegler, Bahnhofstr. Wiederhalle. 8 1/2 Uhr Besprechung im Lokal. Männergesangsverein Germania. 9 Uhr Siegesfeier im Bad. Hof. Ruderverein Sturmvoegel. 9 Uhr Vertisch im Landsknecht. Rheinklub Allemannia. Zusammenkunft in Maxau. Salamander, 1. R. Ruderklub. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus, Rhein Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Knaben. Zentraltturnhalle. Trainverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im weißen Berg. Ver. ehem. 112er. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe (Angegeben ist der Preis für Spekt. I. Abteilung.) In Karlsruhe. Samstag, 31. Mai. C. 63. Carlens Lente, Schwant in 3 A. v. Thomas. 7/8 bis nach 10 Uhr. (4 M.). Sonntag, 1. Juni. B. 63. Trifan und Jolde in 3 A. v. R. Wag-ner. 6 bis 11 Uhr. (4.50 M.). Montag, 2. Juni. A. 64. Das Konzert, Lustspiel in 3 A. v. Her-mann Bahr. 7/8—10 Uhr. (4 M.). Dienstag, 3. Juni. 43. Borst. auß. Ab. zum Besten der Hof-theaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: Der Bettelstudent, Operette in 3 A. v. Millöder. 7/8 bis 11 Uhr. (4 M.). Donnerstag, 5. Juni. B. 65. Ein Sommernachtstraum, phan-tastisches Lustspiel in 3 A. v. Shakespeare, Musik v. Mendels-sohn-Bartholdy. 7 bis 10 Uhr. (4 M.). Freitag, 6. Juni. A. 65. Neu einstudiert: Fra Diavolo, komische Oper in 3 A. v. Auber. 7/8 bis 10 Uhr. (4.50). Samstag, 7. Juni. Wohlthätigkeitsfest. 7/8 Uhr. Sonntag, 8. Juni. 44. Borst. auß. Ab. Margarete, große Oper mit Ballett in 5 A. v. Gounod. Faust: Hermann Jadlowker, Gr. Bad. Kammeränger a. Gast. 7 bis gegen 11 Uhr. (4.50 M.). Abonnementsvorverkauf am Montag, den 2. Juni, vormittags 9 bis 11 Uhr, Reihenfolge C., A., B.; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr an. Montag, 9. Juni. C. 65. Injarenfieber, Lustspiel in 4 A. v. Kadelburg und Skowronnek. 7/8 bis 10 Uhr. (4 M.).

Für die Raucher-Aristokratie. Marke: Unser Kaiser 10 Pfg. d. Stck. Salem Aleikum (Hohlmundstück) Salem Gold (Goldmundstück 18. Kar. Gold) Cigaretten No. 10-10 Pfg. d. Stck. Salem Aleikum Salem Gold No. 5-5 Pfg. d. Stück. Garantiert naturell, bekömmlich, mild, rein orientalisches Tabak. Echt mit Firma: Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, Yenidze, Dresden. Trufffrei!

Engros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Größtes Spezialgeschäft in Beschaffungs-, alle Arten Beschaffungen, Bassamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Gandschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fädnern. Große Auswahl in Rüschen, Wasch- und modernen schwarzen Spitzen, Umbhängen. Ständiger Eingang von Neuheiten. Telefon 372. Blumen, Unterwäsche u. s. w. sehr preiswert.

ZUOZ-ENGADIN Kurhaus Castell. 120 Betten. Arzt im Hause. Eröffnung 1. Juli. Elektr. Bahn in 30 Minuten in Postresina u. St. Moritz. Idyllische, unübertroffene Lage. Erholungsheim. 1805 m ü. M. Prospekte

Zacherlin aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen. (Illustration of a man holding a glass of beer and a plakat)

**Grosser
aussergewöhnlich
billiger**

Blusen-Verkauf.

Mehrere Hundert Wasch-Blusen gelangen, auf Extra-tischen ausgelegt, zu nach-stehend verzeichneten Ein-heitspreisen zum Verkauf.

Jede Bluse
kann auf Wunsch
anprobiert werden.

**Grosse
Sonder-Auslagen
in
Blusenkragen**

moderne Fassons in
Batist und Spachtel

Serie I	II	III
28 ^h	38 ^h	48 ^h
Serie IV	V	VI
58 ^h	68 ^h	95 ^h

Jabots

waschbare Batistartikel
mit netter Stickerei

Serie I	Serie II
48 ^h	68 ^h

Jede Bluse

ist, auch in den billigsten
Preislagen sauber
verarbeitet

Serie I Weisse Batistbluse
mit hübschem Einsatz
Stück **95^h**

Serie II Weisse Batistblusen
encoour mit Passen-
garnitur Stück **1.20**
Coul. Hausblusen,
blau getupft, sowie
in modernen Streifen-
Dessins Stück

Serie III Weisse Batistblusen
mit mod. Klöppelgar-
nitur Stück **1.95**
Weisse Batistblusen
mit Tüllpasse u. reich.
Stickerei Stück
Coul. Hausblusen
imit. Leinen m. Flach-
stickerei Stück

Serie IV Weisse Batistblusen
mit aparter Falten-
Garnitur Stück **2.30**
Weisse Batistblusen
mit Rückengarnitur u.
hübsch. Flachstickerei
Coul. Hausblusen mit
Falten-Garnitur Stück
Bachfischblusen
weiss, mit nettem Ma-
trosenkragen Stück

Serie V Weisse Batistblusen
mit Rückengarnitur u.
Faltenverzierung Stck. **2.60**
Weisse Batistblusen
mit Schultergarnitur
und reicher Flach-
stickerei Stück

Serie VI Schwarze Satinblusen
mit Faltegnitur St.
Bachfisch-Blusen
weiss und beige, mit
flotter Garnitur St. **2.90**
Weisse Batistblusen
mit Rücken - Garnitur,
sow. Stickereieinsätzen
Coul. Wollmousselin-
Blusen auf Futter, flott
garniert . . . Stück

Serie VII Weisse Voile-Blusen
mit apartem Einsatz
Weiss Seidenbatist-
Blusen encoeur, apart
ausgeführt Stück **3.20**
Schwarze Satinblusen
mit reicher Falten-
garnitur . . . Stück

Serie VIII Weiss Seidenbatist-
Blusen encoeur, mit
aparter Garnitur St.
Weiss Seidenbatist-
Blusen mit eleganten
Stickereieinsätzen St.
Coul. Wollmousselin-
Blusen, auf Futter ge-
arbeitet, apart garniert
Coul. Hausblusen,
mit Leinen encoeur, mit
reicher Flachstickerei,
Schwarze Satinblusen,
mit Kunststickerei-Ein-
sätzen und Falten-
garnitur . . . Stück **3.90**

Serie IX Satin-Blusen,
schwarz-weiss gestreift,
elegant ausgeführt, St.
Weisse Voile-Blusen,
mit reichen Stickerei-
einsätzen . . . Stück **4.60**
Weisse Batistblusen,
encoeur mit vornehmer
Garnitur . . . Stück

Serie X Weisse Voile-Blusen,
apart gestickt, sowie
reich Valencienn-Ein-
sätzen . . . Stück **4.90**
Coul. Hausblusen
imit. Leinen encoeur,
hübsch garniert, Stück
Coul. Wollmousselin-
Blusen, mod. Streifen
und Tupfen Dessins St.

Trotz der enorm billigen
Preise handelt es sich nur um
Fabrikate, für deren Güte ich
voll und ganz einstehen kann.
Ich bitte um Beachtung der
Schaufenster-Auslagen.

Jede Bluse
wird eventuell kostenlos
verändert.

**Grosse
Sonder-Auslagen
in
amerik. Untertaillen**

Damen, die auf gute Figur
sehen, bevorzugen meine
Spezial-Qualitäten. Sämtl.
Untertaillen sind waschbar
und mit auswechselbaren
Stäbchen versehen.

Serie I solide Ausfüh- führung mit Klöppeleinsätz.	Serie II mit Valen- cienne- Garnitur
1.10	1.55
Serie III Ia. Qualität mit reicher Stickerei	
2.10	

Jede Bluse
wird ohne Preiserhöhung
bis Grösse 54 geliefert.

Beachten Sie meine Extra-Auslage in **Schürzen**

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Königl. Sachs. Staatspreis, Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Jdeal

Sichtbar Schreibend

Präzisionsprodukte

Strapazier-Schreibmaschine für das Büro.

Erika für kleinere Büros. Detailschäfte für den Privatgebrauch und die Reise.

Seidel & Naumann, Dresden

Erika

Eugen Langer, Karlsruhe, Tel. 793.

Gefangverein Maschinenbauer-Sängertranz
Einladung.
 Zu dem am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, hinter der Grenadier-Kaserne stattfindenden

Waldfest

mit Musik, Gesang und Tanz, beehren wir uns, unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einzuladen.

Für einen vorzüglichen Stoff Schrempisches Bier, das Glas 10 Pf., sowie für reichhaltiges kaltes Buffet, ist bestens gesorgt. Um reiche Beteiligung bitten herzlichst

Der Vorstand.

Rennen

des Straßburger Reiter-Vereins

am Sonntag, den 18. u. 25. Mai u. 1. Juni 1913
 2^o Uhr nachmittags auf den Allwiesen bei der grünen Warte.

15000 Mark Geldpreise
 2000 Mark für Ehrenpreise

Preise der Plätze: 1. Platz 4 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 50 Pf. Militär vom Feldwebel abwärts die Hälfte.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen Bayer, Cuhler, Kanter, im Allg. Offizier-Kasino, sowie im Hotel zur Stadt Paris und Hotel Rotes Haus erhältlich. 3632a6.6

Öffentlicher Totalisator im Betrieb.

Fraulein nimmt Weisung zum näher an und werden Handarbeiten jeglicher Art angefertigt und fertige geliefert.
 Adresse unter Nr. 319784 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

I. Karlsruher Detektiv Institut
 C. Scheuer, Lessingstr. 56 II.
 Ermittlungen, Erforschungen u. A. us-künfte aller Art im In- u. Ausland.

Residenz-Theater
 30 Waldstr. 30.

PROGRAMM
 vom Samstag, den 31. Mai bis einschließlich
 Dienstag, den 3. Juni 1913.
 Musikalisch illustriert durch erstklass. Künstler-Streichorchester.

Zwei Welten.
 Drama in drei Akten.
 (Italienischer Kunstfilm).

Residenztheater - Zeitung
 illustriert die neuesten Welt-Ereignisse.

Pflichttreue
 Amerikanisches Drama aus dem Leben eines Arztes.

Max hat Konkurrenz od. wer bleibt Sieger?
 Humoristische Szene.

Edbare Tiere des Mittelmeeres
 Biologische Studien.

Das Bild.
 Reiz. Komödie aus dem Leben.

Die alte romanische Hafenstadt Nonfleur.
 Naturaufnahme.

Gesangsvorträge während d. Pausen
 gesung. v. Caruso u. Jadowlker.

Voranzeige.
 Vom Mittwoch, den 4. bis incl. Freitag, den 6. Juni 1913:

Die 300 jährige Regierung der Dynastie Romanow
 Großes historisches Drama, dargestellt unter Mitwirkung der kaiserl. russ. Armee. Russischer Kunstfilm.

Spitzen-Kleider u. Blusen
 in reichster Ausführung werden auf sorgfältigste gefertigt in der chem. Waschanstalt **Printz**.

L. Z. Tr.
 Montag, 2. VI. 13.
 7^{1/2} Uhr Obl. I. Gr. m. Aufn.

Schwarzwalderverein
 (Sekt. Karlsruhe).
 Sonntag, den 1. Juni 1913
Ausflug
 Oppenau—Zuflucht—Schliffkopf—Ruhstein (M. 1 Uhr).
 Abfahrt 5³⁰ morgens.

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag, den 31. Mai 1913, abends 7^{1/2} Uhr, im Vereinslokal

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung (u. a. Neuwahl eines Präsidenten und der Vereinsbeamten) bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung und Vereinsrechnung liegen im Vereinslokal zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 14. Mai 1913.
 8123 **Der Vorstand.**

Ruderverein Sturmvogel
 Karlsruhe, E. V.
 Bootshaus Rheinhafen (Süßbecken).
 Samstag, den 31. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr.
Wanderfahrten.
 Täglich Übungsfahrten.

Gesangverein
CONCORDIA
 1875

Sonntag, den 31. Mai 1913, abends 7^{1/2} Uhr, 9057 findet in der **Restaurations-Ziegler** (Rück-Barbel) ein

groß. Herrenabend
 mit freundlicher Bedienung statt, wozu wir unsere verehrten Herren Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen.

Die Vorstandsch.

Veteranen-Verein Karlsruhe.

Unsere Kameraden werden auf Sonntag, den 1. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr, in das Vereinslokal, „zur Kronenhalle“, Kronenstraße 3, eingeladen, woselbst auch Aufnahmen erfolgen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten

1042^o
Der Vorstand.

Verein Merkur
 Nürnberg. Größter Kaufm. Verein Bayerns.
 Altbewährte Stellenvermittlung.
 Kostenfrei f. Principale u. Mittgl. Hilfsliste f. Heilen. Mittgl. Krankentafel, Witw. u. Waisenliste, Reichslist, Monatsblatt, Jahrbuch usw.

Der Ortsverein Karlsruhe tagt jeden Freitag im Rest. „Kalmengarten“, Herrenstraße Nr. 34a.

Ortsverein Karlsruhe
 Morgen Sonntag, 1. Juni a. c.

Tanz - Ausflug
 nach Ettlingen
 in das Restaurant s. Jagshaus am Sellberg, wozu wir ergeben einladen. Langbeginn 4 Uhr.
 8894 **Der Vorstand.**

Blumenkübel, Waldzüber,
 jeder Größe empfiehlt Küferei und Stüberei

Georg Dörner
 Bäckerstr. 13.
 Reparaturen schnell u. billig. 91902

Vener Klappwagen mit Niedergetriebe billig zu verkaufen. 910814 Kronenstr. 2, S., II. St.

SALAMANDER

gegr. 1879. **Erster**

Karlsruher Ruderklub
 (e. V.)
 Klubhaus am Rheinhafen. (Haltestelle der Strassenbahn).

Sonntag, den 31. Mai:
Allg. Klub-Abend
 Dienstag, Donnerstag, Samstag **Übungs-Abende.**
 Jeweils Freitagabend **Bierrisch im Moninger.**

Rheinklub
 „Allemania“
 Karlsruhe, e. V.
 gegründet 14. VII. 01.
 Bootshaus Maxau.

Heute Samstag abend:
Zusammenkunft
 in Maxau.
Offizielle Übungsabende in Maxau:
 Dienstag, Donnerstag, Samstag.
 Training der Rennmannschaften abendlich.

Bayern-Weiß-Blau-Verein

Unter dem Protektorat S. Maj. G. des Königs Rupprecht von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Gasthaus zum „roten Schaf“, Karlstraße 21, statt.

Der Vorstand. Landsleute herzlich willkommen

Verein für Bewegungsspiele
 Karlsruhe.
 Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenferne.

Sonntag, den 1. Juni auf unserem Plage:
Fußball-Tournoi.
 Beginn nachmittags 8 Uhr.
 Unsere Mitglieder haben ihre Mitgliedskarte am Platz-eingang vorzuzeigen.

Fußballklub Mühlburg.
 S. B.
 Verein für Rasensport. Eig. Sportplatz and. Sonnenterr.

Am kommenden Sonntag spielen auf unserem Plage:
 I. Mannschaft gegen Verein für Bewegungsspiele Mühlburg. 8 Uhr.
 II. Mannschaft gegen Frankonia Bruchsal. 1^{1/2} Uhr.
 A. S. gegen A. S. Germania Bruchsal. 4^{1/2} Uhr.

Damen best. Stand. find. Lieben. Geb. mit besten Meier. 9935, 22, 20
 Frau Vorbeck, Impasse du champs de Mars, Villa du Parc, Nancy.

Badeeinrichtung
 für Gas mit Zimmerheizung und fein emaillierter Wanne, noch nie gebrauchte, billig zu verkaufen.
 9028.2.1 Rheinstraße 23, I.

Für Hausierer!
 1 Partie Kinderzimmer- und Sofentwürfe sind billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 919714 an die Exped. der „Bad. Presse“ erd.

Statt besonderer Anzeige.
 Mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl August Fuchs

Gross. Revisor a. D.,
 ist heute nachmittags 1^{1/4} Uhr im Alter von 57 Jahren nach längerem, geduldig ertragenem, schweren Leiden sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz: 9058

Emilie Fuchs, geb. Oberacker
Therese Fuchs, geb. Knapp
Max Fuchs, Obersteuerkommissär in Freiburg
Lina Fuchs, geb. Siegel
Josephine Winkler, Witwe, geb. Fuchs in Feistritz
Auguste Winkler, geb. Fuchs in Lienz (Tirol)
Johann Winkler, Kunstmühlebesitzer in Lienz.
 Karlsruhe-Rüppurr, den 30. Mai 1913.
 Die Beerdigung findet statt Sonntag vormittags 11 Uhr im Stadtteil Rüppurr vom Trauerhause aus, Löwenstrasse 10.

Liederhalle Karlsruhe.
 Schmerzlich bewegt bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, dass unser hochverdienendes Ehrenmitglied

Herr Revisor a. D.
K.A. Fuchs

gestern nachmittags nach langem, schweren Leiden verschieden ist. Wir betrauern in dem Heingegangenen einen treuen Freund und Sangesbruder, der sich stets in selten opferwilliger Weise in den Dienst unserer Sache gestellt hat. Unvergessen bleibt ihm seine unermüdete Tätigkeit im Interesse unseres Vereins und wird ihm die Liederhalle allezeit ein treues Gedeken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittags 11 Uhr in **Rüppurr** statt.

Wir laden unsere Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung ergebenst ein und bitten besonders die Herren Sänger um **voll-zähliges** Erscheinen.

Abfahrt 10¹⁴ vom Albtalbahnhof. 9058
 Karlsruhe, den 31. Mai 1913.
Der Vorstand.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres un-bergehlidten Vaters, Schwiegeraters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Hoffer

Maurermeister

erwiesen wurde, für die reichen Kranz- und Blumenpenden, sowie die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir allen unseren tiefempfindenden Dank aus.

Zu Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sophie Hoffer, geb. Fischer.
 Karlsruhe-Beiertheim, den 31. Mai 1913. 919728

Villen
 In Durlach am Fuße des Turmbergs habe ich einige neuerbaute Einfamilienhäuser preiswert zu verkaufen. Ruhige schöne Lage — großer Garten.

Wilhelm Sadberger, Architekt,
 Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17, Tel. 155
 Büro: Schloßstr. 7, Tel. 20.

Landhaus Ettlingen!
 Verkauft mein neuerbautes, billigerartiges Wohnhaus mit 9 Zimmern und Zubehör, mit circa 13 Ar Obst- und Gemüsegarten, in schöner staubreicher Lage, um den sehr billigen Preis von 20 000 Mk., wozu noch 1200 Mk., unter günstig. Bedingung.

Offerten unter 919758 an die Expedition der „Bad. Presse“.

S. Fahrrad tadellos erhalt. mit Freil. bill. zu verk. 919792 Waldstr. 26, 3. St. r.

Herren- und Damen-Fahrrad. gute Marke, sehr billig abzugeben. 919812 Waldstr. 32, III. r.

Herren-Fahrrad, billig zu verkaufen, zwischen zwei die Wahl. 919738 Dorfstr. 38, 5. St. II.

Fahrrad, ein fast neues, mit Torpedofreilauf, billig zu verkaufen. 919748 Angartenstr. 85, 2. St. II.

Damenrad, Luxusmodell, Torpedofreilauf, sehr billig abzugeben. 919784 Mühlburgerstr. 90, III. St.

Damen- und Herren-Fahrrad, Marke Kaiser, billig abzugeben. 919811 Bahngasse 33, Hof.

Ein sehr gutes Fahrrad, Original und ein guter Radfahrer-Anzug billig zu verkaufen. 919797 Durlacher Allee 30, IV. r.

Fahrrad billig zu verkaufen. 919794 Kling, Dumboldstr. 24.

Kobberd sehr billig zu verkaufen. 919813 Amalienstraße 43, 2. St.

Schneidertisch, gebraucht u. 2 Eisen u. verstellbar, 21 u. 21 a d e n billig zu verkaufen. 919788 Steinstraße 5, 2. Stod. Andersen.

Badewannen betauft weg. Räumung von 15 u. an. 9036.3.1 Rheinstraße 23, I.

Kindewagen. Ein noch sehr gut erhaltener, Rinderwagen (Marke Brennabau) ist preiswert zu verk. Karl-Wilhelmstr. 1.

Auto Gelegenheitskauf.
 10-25 Ps-Wagen, Torpedo-Doppelhaken, Gürtel, billig zu verkaufen wegen Anschaffung eines größeren Wagens. Offerten unter Nr. 9064 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Baden-Einrichtung,
 für jedes Geschäft geeignet, sowie Holz- u. Gesteinplatten, eine National-Registrierkassette, 1 Fahrradrahmen u. 1 gute Stridmaschine zu verkaufen. 919884 Schönenstraße 17.

Diwans.
 Blüschdivans, elegante, 35 u. 50 Haselgarnes, gut gearb. 24 u. 26 Haselgarnes, 1. Fahrradrahmen u. 1 gute Stridmaschine zu verkaufen. 919815 Fachnerstraße 14, 3. Stod.

Kindewagen. Ein noch sehr gut erhaltener, Rinderwagen (Marke Brennabau) ist preiswert zu verk. Karl-Wilhelmstr. 1.

Stadtgarten (bei ungunstiger Witterung Festhalle).

Morgen, Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109

Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 20 Pfg.

Sonstige Personen 60 Pfg. Kinder und Militär je die Hälfte.

Programm 10 Pfg. 9016

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Das Programm enthält u. a. folgende Stücke: Ouvertüre zu Tell, Fantasie aus Coppelia, Volksszenen aus Evangelium, Mein Liebesbrot, Lied für Cornet-Solo, vorgelesen von Hoboist Herms u. s. w.

„Friedrichshof“.

heute Samstag abend im Garten:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des 9061

3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Leitung: Herr Obermusikmeister Schotte.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Fischers Weinstube

Kreuzstrasse 29,

vis-à-vis dem Palaisgarten, am Hauptbahnhof, bringt seine erstklassigen Weine des In- und Auslandes bis zu den feinsten Marken, sowie seine anerkannt vorzügliche Küche mit allen Delikatessen der Jahreszeit in empfehlende Erinnerung.

Zreffpunkt aller Württemberger.

Paula Staudt,

früher zum „Lämmle“, Ulm a. D.

Mainz a. Rhein. Restaurant Bürgerhof

1 Stadthausstrasse 1. 3782a

Freunde, Bekannte und Vereine, welche in Mainz Aufenthalt nehmen, sei hiermit mein Restaurant bestens empfohlen.

Natur-Weine, prima Bier vom Fass. — Vorzüglich preiswerte Küche

Bes.: August Baral, früher „Bremer-Eck“ in Karlsruhe.

Colosseum.

Samstag, den 31. Mai, abends 7/9 Uhr:

Wohlfälligkeits-Aufführung

zum Besten der Pensions- und Sterbekasse für Chor-Mitglieder

veranstaltet vom

Großherzoglichen Hoftheaterchor

unter gütiger Mitwirkung von

Solo- u. Orchester-Mitgliedern des Großh. Hoftheaters.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.50 in den Hofmusikalienhandlungen F. Doert, Kaiserstraße 159 (Eing. Ritterstr.), Hugo Kuntz, Kaiserstr. 114, in den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiser-Passage, Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a, im Pianofortmagazin Jak. Kunz, Karl-Friedrichstr. 21, bei Geschw. Moos, Kunsthandl., Kaiserstraße 96, in den Zigarrenhandlungen M. Heller, Kaiserstr. 179, Felix Kühnel, Durlacher Allee 4, Herm. Meyle, Kaiserstr. 141 und Kaiser-Passage 1, Karl Morlock, Kaiserstr. 1 und 75, Karl-Friedrichstr. 26 (Rondellplatz); an der Abendkasse im Colosseum à Mk. 2.— Programm 20 Pfg. 8579

Licht-Spiele logo with crown and text 'Karlsruhe Herrenstr. Nr. 9' and 'Karlsruhe Herrenstr. Nr. 11'

Immer voran Vom 31. Mai bis inkl. 3. Juni:

Der grandiose Kunstfilm

Die Zirkusgräfin

Artistendrama in 3 Akten.

Als II. Sensation:

Das Gesetz der Kaste

Indianer-Drama in 2 Akten.

Der humoristische Schlager

Die lieben süßen Mägdelein

Zum Tränen-Lachen. B19766

Das übrige Programm besteht wie allseits bekannt aus nur Sujets allerersten Ranges.

Man fürchte die Hitze nicht.

Die Größe und gute Ventilation des Theaters machen die Lichtspiele zum angenehmsten, kühlest und bequemsten Aufenthalt für Jedermann.

„Kühler Krug“

Sonntag, den 1. Juni 4051a

Gartenkonzert

der Feuerwehr-Kapelle.

Leitung: Königl. Obermusikmeister a. D. Liese.

Anfang 4 Uhr. Eintritt einschl. Programm 20 Pfg.

Bei ungunstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt.

Tanzvergnügen

findet Sonntag, den 1. Juni in folgenden Lokalen statt:

- Saalbau Gottesauer Schlössle, General Degenfeld, Grüner Berg, Zähringer Löwen, Ritter Goldener Kopf, Walhalla, Karlsruhe, Prinz Heinrich, Götterhalle, Drei Linden, Stadt Karlsruhe, Westendhalle, Schnapsjörg, Festhalle, Schwarzer Adler, Krone, Karl Beniching, Gottesauerstr., Otto Köllisch, Lurlacher Allee, Bernh. Bronner, Degenfeldstr., Karl Dittus, Kaiserstraße, Andr. Roth, Adlerstraße, Joh. Dieb, Kronenstrasse, Karl Scherle, Margaretenstraße, Gustav Eins, Angartenstraße, Aug. Mann, Akademiestraße, Wilh. Grimm, Kurvenstraße, Frh. Schenck, Wühlerstraße, Peter Fröh, Wühlburg 7567, Hermann Stolz, Wühlburg, Haber Marzlin, Wühlburg, Ludw. Richter, Veterheim, Bened. Wifflinger, Dazlanden, Karl Bayer, Dazlanden, August Schwall, Dazlanden.

Ein hübscher Junge 5 Jahre alt, wird an liebevolle Eltern, an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter Nr. B19741 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein elterlos. hübscher Junge (2 Jahre alt) wird an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter B19535 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 2.2

Eisstran mit Seiltrieb für ca. 5800 mm Durchmesser, gut erhalten, wegen Liebermann zum elektr. Betrieb, billig zu verkaufen. 3996a

Gesellschaft Sinner Grünwinkel.

Ein elegantes Siggelhirn, komplett, zu kaufen gesucht. 3.2 Off. mit Preisang. u. Nr. B19674 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. Zu kaufen gesucht: gebraucht, aber gut erhalt. Feigteilmaschine, Schaufelentgerät und Brotgestell. Offerten unter Nr. B19378 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. Gebrauchte Radeneinrichtung guterhaltene, Näheres bei billig zu verkaufen. Näheres bei Wwe. Kraut, Bruchsal, Rheinstraße 5. B19684

Zafelklavier ein gut erhaltenes, ist zu verkaufen. Anzugeben Durlach, Sophienstraße 4. 1. Stod. B19622.2.2

Zither billig zu verkaufen. 19780 Gerwinstraße 29, 3. St. l. u. s. Ein wenig geb. Emailherd und ein Schloßherd mit Kupferkessel billig zu verkaufen. B19785 Kaiserstraße 50, Stb. 2. St.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bähringerstraße 29, im Auftrag gegen bar versteigert:

- 1 elegante Damenalon-Einrichtung, bestehend aus: 1 Kruselkästchen, 1 Damenschreibtisch, Schreibtisch, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonstuhl, 1 Bild, 1 Salonstühle, 2 Paar Vorhänge, 1 Portiere, 1 großer Spiegel in eichen Rahmen 2 x 1,20 Mtr., 1 Schrank, 1 elegant. Damenschreibtisch, 1 Bettstelle, Mahagoni mit Patentrost, Stahl, Rollmatratze, Blumengrün und Kissen, 1 Dienstoffenebel mit ein. Bettstelle, 1 Nachtsch. 1 Badfontäne mit Marmorplatte, Wassertritt, 4 Rohrstühle, Sandstuhlhänder, 1 Couchtisch, Mahagoni, 1 feiner Serviertisch, eichen, Silber, Spiegel, 2 Bettstellen mit Kopf, Matrasen und Koffern, 3 See-grasmatrasen, 1 Blumentisch, 1 guter Bettrost, Gaslüfter, 1 Herd mit Rohr, Küchenschaff, 2 Halbfauteuils, 2 schöne Rollstühle, 1 Küchenbuffet, 1 Cocosteppich und Läufer, 1 Teppich, 2 Girlandeweibe, schädelicht, 1 Revolver, 1 Gasherd, 1 Gabelputzmaschine, gute Frauen- und Herrenkleider, feid. Damen-Jadels, gute Damentüfel, Damen- und Kinderbademäntel, 1 Windelkinder, Vogelkäfig, Puppenstube, Puppenzimmer. 9041

Siedhaber ladet ein J. Hirschmann, Auktionator, Tel. 2965.

Café Rein

Heute abend 9017

Abschieds-Konzert

der Kapelle „Bönschen“.

Ab Sonntag, den 1. Juni spielt täglich die

„Original-Dachauer Bauernkapelle“

Restaurant zum Elefanten.

Heute abend 9060

Großes Konzert

ausgeführt vom Salon-Orchester „Appollo“

Privat-Pension empfiehlt gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch zu möglichem Preis. B19749.2.1 Waldhornstr. 25, 3. St., Ecke Kaiserstr.

Für Wirte! Künftige Gelegenheit für Wirte! Eine Partie Fisch- und Tafelstücker, Prachtstücke, sind in dem Mühlbacher Stoffwaren-Geschäft, Luisenstraße 2a, 1. Stod, billig zu verkaufen. B19682

Motorrad mit Seitenwagen, 5 PS., 2 Zol., Magnetszündung, Federgabel und Doppelüberlegung, gut funktionierend, billig zu verkaufen. B19765 Müppert, Kaslatenstr. 27.

Ein hübscher Junge 5 Jahre alt, wird an liebevolle Eltern, an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter Nr. B19741 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Großer Kartoffel-Abchlaa

- Algier-Frühsosen, großfallend 30 3 3 Pfund
- Italiener-Kartoffel 30 3 3 Pfund
- Malta-Kartoffel 45 3 3 Pfund
- Alte Kartoffel 2.90 per Zentner

Gottl. Schöpf

in sämtlichen Filialen: Büro u. Lager: Luisenstr. 34. Teleph. 2826.

Sehr schönes Herren- und Damenrad mit Freilauf billig abzugeben. B19805 Amalienstraße 49, Zigarrenladen.

Herde sehr billig zu verkaufen. B19620.3.2 Waldhornstraße Nr. 46.

Deutsch-argentinisches Fest.

Berlin, 30. Mai. Zu Ehren der unter Führung des Senators Dr. Carlos Salas stehenden argentinischen Sondergesandtschaft fand heute abend in den prächtig geschmückten Räumen des Hotels Kaiserhof ein glänzendes Festbankett statt. Die Veranstalter waren: der Deutsch-Argentinische Zentralverband zur Förderung wirtschaftlicher Interessen, vertreten durch die Herren Konsul Waetge, Geh. Kommerzienrat Conrad v. Borjig, General v. Vailer und Konsul du Vinage, die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, vertreten durch ihr Präsidium, Geh. Kommerzienrat Goldberger, Landrat Rötger, Dr. Stresemann nebst dem Arbeitsauschuß der von ihr seinerzeit begründeten Deutschen Abteilung auf den Internationalen Ausstellungen in Buenos Aires 1910, vertreten durch den Vorsitzenden, Ministerialdirektor Dr. Lewald, die „Handelskammer zu Berlin“, vertreten durch ihren Präsidenten, Wirtl. Geh. Rat Herz, und Generalkonsul Franz v. Mendelssohn, die „Korporation der Kellner der Kaufmannschaft zu Berlin“, vertreten durch die Herren Stabs-Kellner Weigert und Geh. Kommerzienrat Helfft.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. = Detmold, 30. Mai. (Tel.) Der Fürst von Lippe verließ den Parlamentarier Neumann-Hofer den Professorettel. Der Kreuzer „Blücher“ festgenommen. = Berlin, 30. Mai. (Tel.) Der große Kreuzer „Blücher“ ist heute nacht bei dichtem Nebel im Großen Belt, nördlich der Insel Romö, festgenommen. Das Schiff erlitt, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, keine Beschädigungen. Zwei Diniensschiffe und ein Kreuzer der Hochseeflotte ankerten bei der Unfallstelle, die sofort nach dem Bekanntwerden des Unfalls in See gingen. Die Fahrzeuge der kaiserlichen Werft Kiel gingen zum eventuellen Leichten des Schiffes nach dem Großen Belt. Gefahr für das Schiff besteht nicht. Die Schließung der reichsländischen Kammern. = Straßburg, 30. Mai. (Tel.) Die Erste Kammer hatte sich heute mit dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Gewährung von Zulagen an Beamte, Geistliche und Lehrer zu befassen. Die Kommission kam in ihrer großen Mehrheit zu dem Ergebnis, die Ablehnung des Entwurfs vorzuschlagen, angelehnt an das Ergebnis, die Besoldungsgesetze geschaffenen Schläge und die Tatsache, daß die erforderlichen Mittel durch eine Anleihe beschafft werden könnten. Damals beantragte die Kommission folgende Resolutionen: 1. Die Kammer nimmt Kenntnis von der Erklärung der Regierung, unzulässig die Ausarbeitung und Neuregelung der Gehälter der Geistlichen in Angriff zu nehmen und spricht den Wunsch aus, daß ein derartiges Gesetz in Würde vorgelegt wird. 2. Die Regierung wird ersucht, für das Rechnungsjahr 1914 die Frage zu untersuchen, welche nicht etatsmäßige Stellen in etatsmäßige Beamten erhöht werden können. 3. Die Kammer ist damit einverstanden, daß dem seitens der Regierung dringenden Bedürfnis durch Ueberschreitung der gesetzlichen Norm Rechnung getragen werden kann. Die Anträge der Kommission wurden nach längerer Debatte abgelehnt. = Straßburg, 30. Mai. (Tel.) Beide Häuser des Landtags wurden heute abend durch den Staatssekretär Freiherr von Jörn von Bulach geschlossen. Dieser verlas eine aus Wiesbaden vom 4. Mai datierte an den Kaiser, Statthalter gerichtete allerhöchste Kabinettsordre, in der es heißt: „Auf Ihren Brief vom 1. Mai bestimme ich, daß die am 6. Dez. 1912 begonnene Session des elsässisch-lothringischen Landtages am 30. Mai 1913 geschlossen wird.“

so läßt sich sei. Das Depot sei übrigens auch an die Ungarische Bank zurückgezahlt. Der Ministerpräsident erklärte sich gegenüber dem Widerspruch damit auf, daß sich ihm mißverständlich habe. Hierauf wurde das Beweisverfahren geschlossen.

Frankreich. Die Besserstellung der französischen Offiziere. = Paris, 30. Mai. (Tel.) In einer ansehnlichen halbamtlichen Meldung wird mitgeteilt, daß die Kommission, die gegenwärtig die Frage der Soldderhöhung der Offiziere studiert, den Sold der Leutnants, Hauptleute und Majore um ungefähr 150 Franken monatlich erhöhen wolle. Während seit einigen Jahren die Zahl der jungen Leute, die sich der militärischen Laufbahn gewidmet hatten, ständig abgenommen habe, habe die bloße Hoffnung, daß die Stellung der Offiziere eine Verbesserung erfahren werde, genügt, um diese Zahl mit einem Schlag beträchtlich zu vermehren. So sei in diesem Jahr die Zahl der Bewerber um Aufnahme in die Kriegsschule von St. Cyr gegenüber dem Vorjahr um 300 gestiegen.

England. Von den Suffragetten. A. London, 31. Mai. (Tel.) Die Suffragetten haben gestern versucht, die königliche Akademie in Brand zu stecken. Der Anschlag wurde aber durch die Wachsamkeit der Aufseher vereitelt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Frau Panhurst wurde gestern wegen ihres Gesundheitszustandes wieder in Freiheit gesetzt. Seit ihrer wieder erfolgten Internierung vor einigen Tagen hat Frau Panhurst einen neuen Hungerstreik begonnen. Ihr Gesundheitszustand ist so kritisch, daß die Regierung Befehl gab, sie wieder in Freiheit zu setzen.

Ämtliche Nachrichten. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister der Stadt Baden, Reinhard Dr. Wilhelm Holz bei dem Gouvernement in Daresalam die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ordens des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschlieung vom 21. Mai 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Pfarrer Hermann Wilhelm Kraus in Ziegelhausen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit bis zu seiner Wiederherstellung unter Anerkennung seiner bisher geleisteten Dienste auf 1. Oktober 1913 in den Ruhestand zu versetzen. Das Ministerium des Innern hat unterm 24. Mai 1913 den Aktuar Emil Storz beim Bezirksamt Freiburg zum Amtskatuar beim Bezirksamtsamt Melsheim ernannt. Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. April 1913 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Popp in Weil-Leopoldsdörfer nach Schwenningen versetzt.

Das nebenstehende Stifft der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist die Eintragung des Reichs-Patents in Berlin unter Nr. 101900, gesetzlich geschützt, und Nachahmungen derselben sind von den Reichs-Landgerichten in Berlin, Wilmersdorf, als schädlich für den Handel mit diesen Pillen erklärt worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unter irgendwelchen Bezeichnungen (Schäffchen (Schmelz), G. S. Bern, Apotheker Richard Brandt).

Der Reichs-Tag. Zur Spionage-Affäre Redl. = Wien, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses verlangte der Rühmliche Wassilko in einer Anfrage an den Präsidenten volle Klärung der Affäre Redl. Der Obmann des Nationalverbandes Dr. Groß protestierte gegen einen in der Münchener Zeitschrift „März“ veröffentlichten Artikel, in dem scharfe Angriffe gegen den Deutsch-Nationalen Verband erhoben werden. Redner fragte den Präsidenten, ob er diese unanständige Schreibweise eines Mitgliedes des Präsidiums mit der Stellung eines Vizepräsidenten für vereinbar halte. (Beifall.) Der Präsident erklärte sich auferstehend, die außerhalb des Hauses gemachten Aeußerungen Bernerforsters zu gennieren. Der Sozialdemokrat Dr. Adler wies namens des abwesenden Vizepräsidenten Bernerforster die Kritik des Abg. Groß aufs Entschiedenste zurück. Hierbei kam es zu lärmenden Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern des Deutsch-Nationalen Verbandes und den Sozialisten.

Prozess Lulacs-Dejn. = Budapest, 30. Mai. (Tel.) Heute wurde das Beweisverfahren im Prozess Lulacs-Dejn abgeschlossen. Erster Zeuge war der Sekretär der nationalen Arbeitspartei Rainer, der über die Verwaltung des Wahlfonds nähere Aufschlüsse gab; er erklärte, daß zu seinen Händen nur 60. bis 80 000 Kronen angewiesen wurden. Hierauf wurde der frühere Unterrichtsminister Graf Johann Siny als Zeuge vernommen, nachdem ihn der Kaiser von der Verpflichtung der Wahrung des Amtsgeheimnisses entbunden hat. Der Zeuge erklärte, daß ihm über den Wahlfonds wenig bekannt sei. Er wisse nur von den 500 000 Kronen, von denen der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus sagte, daß sie ein Depot der Ungarischen Bank wären und daß es in der Geschäftsgebarung des Finanzministeriums

Voranzeige Montag beginnt unsere große Wäsche-Weisswaren-Woche Auslage großer Posten Damenwäsche, Kinderwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche, Badewäsche, Baumwollwaren, Leinenwaren, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Wäsche-Stickereien zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Hermann Tietz. Grosse Auswahl unübertrefflicher Pianos zu mittleren Preisen finden Sie äusserst preiswert im Pianomagazin des Großh. H. Maurer Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. Bevor Sie kaufen od. pachten, lassen Sie sich höflich kostenlos unser Spezial-Offertenblatt, enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundrissen und Beschreibungen jeder Art und an jedem Platz senden. 2382145 Bernstr. 11. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Denkhause. Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen: Laden-Einrichtung, für Spezerei oder Bäckerei, passend, sowie großes Quantum alle Sorten Mehl, Weizen, ohne Preis, Einwickelpapier, Cigarrenspinnen u. Cigarrenbeutel. Julius Maier, Bruchsal, 191345 Bruchsal-Bruchsalstr. 11. Fahrrad, Breit., bereits neu, bill. 191376.4.1. Kronenstr. 27, 3. Stod. Feines Damenrad, noch wie neu, 191376.4.1. höchster Verkerung wegen sofort billig abzugeben. 1913688 Scheffelstr. 47, II. Hs. Großes Küchensbuffet sehr geeignet für Wirtschaft, und 3 Firmenschilder (Pol.) zu verff. Rab. Kurvenstr. 1, 2. Stod. 1913611. Klapphormwagen, Rinderliegewagen, Stehleiter, Autoschlepp, Klappfahrbühnen, Regulateur, bill. zu verkaufen. 1913789. Lachnerstraße 18, III. rechts.

Sie brauchen keine Seife

Seifenpulver, Soda oder sonstige Waschzusätze, wenn Sie mit Persil waschen, denn dessen selbsttätige Wirkung wird dadurch nur beeinträchtigt und sein Gebrauch unnütz verteuert. **Persil**

wäscht ganz von selbst

ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa halbstündiges Kochen. Also denkbar einfachste Anwendung, bei grösster Zeitersparnis und Schonung des Gewebes. Da Persil gleichzeitig stark desinifizierende Wirkung besitzt, so eignet es sich besonders vorteilhaft für die Reinigung von

Kranken- u. Kinderwäsche

die dadurch vollkommen keimfrei gemacht wird.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten



Persil
das selbsttätige
Waschmittel.
Der grosse Erfolg!

Die schmutzigste Wäsche

wird durch Persil im Nu wieder vollkommen rein und schneeweiss, wie auf dem Rasen gebleicht. Aller Staub, Schmutz, Schweiß, Fett, ja selbst die hartnäckigsten Flecken verschwinden sofort, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Deshalb besonders empfehlenswert für gewerbliche Berufswäsche, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur- u. Anstreicherkleidung, Arbeiterkittel und Schürzen. — Auch für

Woll- und Buntwäsche

ist Persil das idealste Waschmittel. Beim Waschen in stark handwarmer Persillauge (ohne Kochen) bleibt die Wolle stets locker, grifflig und wird nie filzig.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Henkel's Bleich-Soda.

811a



26. Landwirtschaftl. Wander-Ausstellung Strassburg i. d. El.

von Donnerstag, den 5. bis Dienstag, den 10. Juni 1913.
Zuchttiere: 300 Pferde, 659 Rinder, 282 Schafe, 410 Schweine, 236 Ziegen
Geflügel in Hallen und im Freien, Kaninchen, Fische in eigenen Hallen und Schälerrunde.
Erzeugnisse: Molkereiprodukte, Samen, Dünger, Futtermittel, Gerste, Bienen, Weine, Obst, Gemüse, Weiden, Flachs, Tabak, Edelbranntweine.
Maschinen u. Geräte: 700 Stück, dar. rd. 115 Neuheiten in Vorprüfung, Kartograph, Darstellung, Landarbeitsausstellung, Lehrmittel.
Große Ausstellung Deutscher Kolonien.
10 Wirtschaften auf dem Platze, darunter Obst- u. Schaumwein-, Traubenwein-, Molkereikosthallen u. Kosthallen für alkoholfreie Obstgetränke. — Täglich zweimal vor überdachten Tribünen: Vorführungen von Artillerie, Kavallerie, Gr. Traktoren, Schülernspiele.
Preise: Dauerkarte 10 M., Tagespreise: 5 Juni 3 M., 6. und 7. Juni 2 M., 8., 9. und 10. Juni 1 M. — Landwirtschaftliche und technische Vereine erhalten bei Mindestbezug von 30 Karten Ermäßigungen. — Prospekte, Kataloge, Auskünfte durch:
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauerstr. 14.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:
Einige Waggons
neue Sommer-
**Malta-
Kartoffeln**
3 Pfd. 45 Pfg.
10 Pfd. 1.45 M.
Ein Wagon
neue
**Spanische
Kartoffeln**
3 Pfd. 40 Pfg.
10 Pfd. 1.30 M.
Einige Waggons
neue Italiener
Kartoffeln
3 Pfd. 25 Pfg.
10 Pfd. 80 Pfg.
Ein Wagon
neue
**Egypter
Zwiebels**
Pfund 7 Pfg.
10 Pfund 65 Pfg.
Frische Holländer
**Schlangen-
Gurken**
Et. 28 u. 30

Sonntag, den 1. und Sonntag, den 3. Juni
Mess-Sonntag
ist mein Geschäft von 11 Uhr ab
geöffnet.
S. Rosenbusch, Damenhut-
Fabrik,
Kaisersstrasse 137. 8032.2.2

Schöner Hals,
frischer reiner Teint!
Keine Pickel u. Mitesser mehr!
Vorhandene Pickel und schönes Gesicht und Hals werden geläutert und jugendhaft durch einfachen Gebrauch von
„Sanyl“
Angenehmestes Hautpflegemittel, frei von allen schädlichen Substanzen. Jeder Versuch ein Beweis.
Distreter Verkauf. Flasche mit Gebrauchsanweisung 2 Mark (Nachnahme 35 Pfg.) durch:
„Sanyl-Versand“, München, Hermann-Linggstr. 8.



Ah! Wir kaufen!
Wiedemann's Weichkäse
aus den Weichkäsefabriken von Gebr. Wiedemann, Regensburg.
Wangen in Allgäu.
Hoher Fettgehalt, Leichtes Verdaulichkeit, Hoher Nährwert.



Abbruch.
Vom 28. Mai ab werden von der Städtischen Anstaltungs-
halle, Gartenstr. Nr. 5 in Karlsruhe:
Alle Sorten Abbruchmaterialien abgegeben, ca. 120 Stück
schöne Fenster, Eingangstür und Türen, Treppen, ca. 100 laubde-
cke Dachstuhl, ca. 30 000 Stück schöne Holzriegel.
Räuber auf der Abbruchstelle oder Martin Notheis, Gluck-
straße 17, Karlsruhe, Tel. 1928 und Gebr. Griesinger, Abbruch-
unternehmer, Eggenstein.

Brennholz
vorzügliches, Hartholz
gespalten, per Zentner
1 Mark ab Fabrikhof
fortwährend zu haben
Südd. Furnierfabrik
Werderstrasse 7/9.
B-Trompete
mit Klappen, bellt, Ton, bill. zu verl.
819613.2.2 Morgenstr. 53, 4. Et.

In Ihrem eigen. Interesse
raten wir ausdrücklich
**Breisinger
Mosijsch**
zu verlangen und beim Ein-
kauf genau auf obige Schutz-
marke u. Gutschirme zu achten.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.
Überall erhältlich.



Königreich Belgien, 1976a
Internationale Welt-Russstellung
Gent
Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude.
Die Hauptstadt von Flandern
(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende)
1913. 26. April bis 15. November. 1913.
Die größte Ausstellung die in
Belgien veranstaltet worden ist.
25 Nationen werden dort vertreten sein.
Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast;
Modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit
und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem
Kongoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Inter-
nationale Regatten und Wettstreit; Festlichkeiten etc.
Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Bekanntmachung.
Die Anhaber der im Monat
Oktober 1912 unter Nr. 23719 bis
mit Nr. 25906 ausgestellt, begn.
erneuerten Pfandbriefe werden
hiermit aufgefordert, ihre Pfänder
bis längstens 5. Juni 1913 aus-
zulösen oder die Scherme bis
zu diesem Zeitpunkt erneuern zu
lassen, widrigenfalls die Pfänder
zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 24. Mai 1913.
Städt. Pfandleihkasse.

Arbeitsvergebung.
Zur Inlandbefugung der Gänge
im ersten Obergeschosse des Rat-
hauses sind nachfolgende Arbeiten
im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung zu vergeben:
1. Scheinerearbeiten (Wandver-
stärkung etc.).
2. Anfreierarbeiten.
Angebotsformulare und Zeich-
nungen können beim städtischen
Bauhauptamt, Jähringerstraße Nr.
96, 1. Obergeschosse, Zimmer Nr. 1,
abgeholt bzw. eingesehen werden.
Dabei sind auch die Angebote,
mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen, bis
Donnerstag, den 5. Juni 1913,
vormittags 9 Uhr, 8823
abzugeben.
Karlsruhe, den 27. Mai 1913.
Städt. Bauhauptamt.

Gras-Versteigerung.
Das Schindaras der großen
Wiese im Grob-Schloßgarten, in
Lose eingeteilt, wird Montag, den
2. Juni versteigert. Zusammen-
kunft beim Schloß zum 9 Uhr.
Großh. Gartendirektion.

**Heugras-
Versteigerung.**
Die Gr. Gutsverwaltung Simons-
see läßt
Dienstag, den 3. Juni
vormittags 9 Uhr
in Simonssee den Heugraserwerb
von 60 ha Wiesen der Gorbondäne
Gutsverwaltung versteigern.

Ich kaufe
fortwährend tragbare Herren-
Kleider, Wandschirme, Gehfüße,
Stiefel, Uhren, Gold, Silber u.
 Brillanten, Militär-Uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Hens-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und zahle hierfür, weil das
größte Geschäft mehr, wie jede
Konkurrenz, Geld. Der erhaltene
Erlös größtes An- u. Verkaufes-
5470 gesucht, vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Pfannkuch & Co
C. M. B. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.
**Deutsche Privat-
Entbindungs-Klinik**
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen a. Entbindung auf
Strengste Diskretion.
Altentümer sucht zu
kaufen.
5. Pannle, Markgrafenstr. 22/23

Von Samstag ab steht wieder ein
frischer Transport
Hormänner Pferde
Leichten u. schweren Schlages in unsern Stallungen,
wozu Kaufliebhaber einladen
4027a.2.2
Gebr. Hartmann, Weingarten. Telephon 11.



Magenpulver.
nach Geheimen Medizinal-Rat Dr. Winter. Vor-
zügliches Verdauungsmittel, Blähungen, Sod-
brennen etc. Preis pro Schachtel Mk. 1.—. Man hüte
sich vor Nachahmungen. Zu haben
in den Apotheken; wo nicht erhältlich, Versand durch
Fürstl. Fürstbergische Hofapotheke, Richard Beer,
Donauschingen 19.
Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung
durch die „Badische Presse“.



Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 29. Mai 1913.

Dank. Herr Geistlicher Rat und Ehrenbürger Knörger dankt in einem freundlichen Schreiben für die Glückwünsche, die ihm der Oberbürgermeister namens des Stadtrats zur Vollendung seines 70. Lebensjahres übermittelt hat.

Geländeverkauf am Rheinhafen. Der Erste Karlsruher Ruderverein „Salamander“, e. V., hat seit 1901 von der Stadtgemeinde 1356 qm Gelände am Rheinhafen gemietet und darauf ein zweistöckiges Klubhaus mit Boot- und Ruderhalle errichtet. Der Stadtrat beschließt auf Wunsch des Klubs, ihm dieses Gelände vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses unter gewissen Bedingungen zu verkaufen.

Städtische Bauordnung. Infolge Aenderung der Landesbauordnung durch die Novelle vom 13. Januar 1913 sind einige Aenderungen der städtischen Bauordnung nötig. Gleichzeitig sollen einige Bestimmungen, die sich bei der bisherigen Handhabung der städtischen Bauordnung in der Praxis als nicht zweckmäßig erwiesen haben, geändert werden. Ferner ist das Straßerverzeichnis durch die inzwischen in Plan gelegten Straßen zu ergänzen. Der Stadtrat heißt die hierauf bezüglichen Vorschläge gut und stellt bei Großh. Bezirksamt entsprechenden Antrag.

Straßenbenennung. Einer größeren Anzahl im Ortsbauplan vorgesehener Straßen im Gebiet zwischen Pfalzstraße und der Alb und zwischen der Durmersheimer Straße und der Alb sowie im Gartenstadtgebiet werden Namen beigelegt.

Arbeitszeit in den Kinematographentheatern. Dem vom Großh. Bezirksamt mitgeteilten Entwurf einer auf Grund des § 120f Absatz 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. April 1912 zu erlassenden ortspolizeilichen Vorschrift über die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit der Angestellten der Lichtspielhäuser und über die ihnen zu gewährenden Pausen wird zugestimmt.

Sonntagsruhe im Stadtbezirk Karlsruhe. Dem Entwurf einer bezirksamtlichen Anordnung nach Maßgabe des § 105 b Absatz 3 der Gewerbeordnung erteilt der Stadtrat seine Zustimmung. Hiernach soll — als Ausnahme von der durch das Ortsstatut vom 13. Mai 1913 eingeführten völligen Sonntagsruhe und abgesehen von den für das Bedürfnisgewerbe festgesetzten besonderen Beschäftigungszeiten — die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in Handelsgewerbe von 8 bis 9 Uhr vormittags und 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends an folgenden Sonntagen zugelassen werden: 1) in dem ganzen Stadtbezirk Karlsruhe einschließlich der Vororte an den 4 Sonntagen vor Weihnachten, 2) in der Altstadt Karlsruhe einschließlich Mühlburgs an den Sonntagen der Frühjahrs- und Herbstmesse, 3) in den Stadtteilen Beiertheim, Rintheim, Rüppurr, Grünwinkel und Darlanden jeweils an den Kirchweihsonntagen.

Einheitliche Unterrichtszeit an den Höheren Lehranstalten. Wie seit Jahren hatte der Stadtrat auch vor kurzem wieder, und zwar in Uebereinstimmung mit sämtlichen Direktionen der städtischen Höheren Lehranstalten (der 4 Realschulen für Knaben und der 2 Höheren Mädchenschulen) an das Großherzogliche Ministerium des Kultus und Unterrichts die Bitte gerichtet, für sämtliche Höheren Lehranstalten der

Stadt die Unterrichtszeit auch während der Sommermonate einheitlich zu regeln und den Schulanfang um 8 Uhr beizubehalten, da die Ungleichheit des Anfangs und Endes der Unterrichtszeit für die verschiedenen Kinder derselben Familie vom Publikum als sehr störend empfunden wird. Das Großherzogliche Ministerium teilt jedoch mit, es müsse an der bisherigen Uebung, wonach der Vormittagsunterricht an den hiesigen Höheren Schulen für die männliche Jugend vom 2. Juni d. J. ab um 7.20 Uhr beginnt, festgehalten werden, da sich die Einrichtung für die Schule durchaus bewährt habe. Der Stadtrat bedauert, daß die Unzulänglichkeiten, die sich aus der Verschiedenheit des Schulanfangs in den einzelnen Schulen während der Sommermonate ergeben, auch in diesem Jahre wiederkehren.

Von der Volksschule. Wegen Besetzung der etatmäßigen Stelle einer technischen Lehrerin wird dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts Vorschlag nach Antrag der Schulkommission gemacht. — Die auf 1. Juli 1913 erledigte Stelle einer vertragsmäßigen Handarbeitslehrerin wird auf Antrag der Schulkommission vorbehaltlich der Genehmigung Großh. Kreis Schulamts der zurzeit auswärts verweilenden Handarbeitslehrerin Emilie Nagel und die auf 1. Juni d. J. zu besetzende Stelle der 2. Fortleiterin am Mädchenhort der Karl Wilhelm-Schule der Handarbeitslehrerin Maria Kury übertragen. — Zur Weiterbildung in der französischen und englischen Sprache während der Sommerferien werden 9 Lehrern und Lehrerinnen der Bürger- und Töchterschule Reiseguschüsse aus der Volksschule bewilligt.

Rheinhafenerweiterung. Die Großh. Rheinbauinspektion hat das Projekt für die Erbauung des vierten Hafenedens (Südwestbenedens I) fertiggestellt und die Hauptarbeiten (Erdausbau, Uferpflasterung, Dammschutz) zur Vergebung ausgeschrieben.

Straßenbahn. Zur Herstellung einer direkten Linie der Straßenbahn aus der Weststadt durch die Karlstraße nach dem neuen Hauptbahnhof und umgekehrt ist der Einbau einer doppelgleisigen Einschwenkung Ecke Kaiser- und Karlstraße vor dem Hauptpostamt erforderlich. Hierzu ist die staatliche Genehmigung nunmehr erteilt worden.

Verlegung von Geschäftsräumen städtischer Stellen. Mit dem Zeitpunkt des Auszugs des Krankentafelverbandes aus dem Rathaus — voraussichtlich dem 1. Juli — treten folgende Veränderungen in der Unterbringung städtischer Ämter ein: Das Ständesamt (jetzt im II. Obergeschoß Marktplatzseite) erhält die bisherigen Räume des Krankentafelverbandes im I. Obergeschoß gegen die Turmstraße (Eingang von der Jähringerstraße), das Bestattungsamt (jetzt neben dem Ständesamt) erhält 2 Räume im Erdgeschoß gegen die Turmstraße (Eingang Jähringerstraße). Das Rechnungsamt wird vom Erdgeschoß Marktplatzseite nach dem I. Obergeschoß Hebelstraße-Seite (jetzt Armen- und Waisenamt), das Armen- und Waisenamt von da nach dem II. Obergeschoß Hebelstraße-Seite verlegt. Die durch Verlegung des Rechnungsamtes freierwerdenden Räume im Erdgeschoß werden teils der Stadthauptkasse, teils dem Grundbuchamt zugeteilt.

Personalsache. Dem Vorstand der städt. Bibliothek, Dr. Erwin Bischof, wird auch die Leitung der städt. Archivrathbibliothek und der städtischen Sammlungen übertragen.

Beamtenbeleidigung. Der Stadtrat hat kürzlich gegen einen hiesigen Bädermeister, der einen städtischen Installateur bei Aus-

übung seines Dienstes beschimpft hat, Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt. Nachdem der Angezeigte die geäußerten Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen und sich bereit erklärt hat, eine Buße von 25 Mark in die städtische Armenkasse zu bezahlen, beschließt der Stadtrat, den Strafantrag nach Zahlung der Buße zurückzuziehen.

Wirtschaftsgefuche. Die Gefuche des Wegggers Karl Nagel um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Blume“, Zirkel 28, des Wegggers Karl Jöhle um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Württemberger Hof“, Umland-Straße 26, des Wirts Wilhelm Hagle, zurzeit in Nagold, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Waffenschmied“, Stein-Straße 1 und des Wirts Johann Rapp um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftslokalität mit Branntweinschank vom Hause Stein-Straße 1 „Zum Waffenschmied“ nach jenem Waldhorn-Straße 33 „Zum Eichbaum“ werden dem Gr. Bezirksamt unbeanstandet, das erneute Gesuch des Artur Rau um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb eines Automaten-Restaurants in dem auf dem Grundstück „Am Stadtpark Nr. 2 zu erstellenden Neubau nach nochmaliger Prüfung der Verhältnisse unter Beachtung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Dankfagungen. Der Stadtrat dankt dem Münzschmied Konstantin für die Einladung zu seinen Schlussprüfungen im Eintrachtsaal, der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg für die Einladung zu ihrer Frühjahrs-Probe am 31. ds. Mt., der Freiwilligen Feuerwehr Rintheim für die Einladung zu ihrer Hauptübung am 31. ds. Mt., dem Badischen Landes-Feuerwehr-Verband für die Uebernahme des Arbeits-Programms für den vom 2. bis 4. Juni ds. J. dahier stattfindenden Feuerwehr-Führerkurs und für die Einladung zu der am 4. Juni ds. J. stattfindenden Schulübung der Kursteilnehmer, dem Großherzoglichen Hoftheater-Chor für die Einladung zu der am 31. ds. Mt., abends 7/9 Uhr, im Kolosseum stattfindenden Wohltätigkeits-Aufführung zum Besten der Penkions- und Sterbefälle für Chormitglieder und der Rechtsanwaltsstelle für Frauen für Uebernahme ihres 8. und 9. Jahresberichts. Dem Stadtpark wurde von Frau Marie Lindner eine Palme zugewendet, wofür gleichfalls gedankt wird.

Sommersprossen machen hässlich. Boran - Sommersprossen - Cream ist ein auf wissenschaftlicher Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Tausende haben Boran - Sommersprossen - Cream mit Erfolg angewendet. Machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. In Tuben à Mk. 1,-, 3 Tuben = Mk. 2,75 in den durch Plakat kenntlichen Drogerien und Apotheken erhältlich. Fordern Sie jedoch ausdrücklich Boran - Sommersprossen - Cream. Max Quisner, Chem. Fabrik, Charlottenburg 2

Schuhwaren zu besonders billigen Preisen. Für Damen. Für Herren. Strumpfwaren zu billigen Preisen. R. Altschüler Karlsruhe Ecke Ritter- und Kaiserstrasse. 35 eigene Filialen. Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. Sonntag ist unser Geschäft von 11 Uhr geöffnet.

Corset Imperial Directoire. Im Schnitt und Sitz unerreichbar. Für die Mode 1913. Saison-Neuheit. Corsets mit garantiert rostfreier Einlage. „Corsethaus Imperial“ (Fr. O. Rumpf) Kaiserstr. 36, Tel. 3024.

Trinkt Schwarze Steinhäger. echt gebrannt in der Steinhägerbrennerei Friedr. Schwarze Steinhäger i. W. Kornbrennerei in Dödelberg. Georg. 1850

Pfaff-Nähmaschinen sind die besten. sie nähen, sticken u. stopfen am schönsten. Unterrichte kostenlos. Kataloge gratis. Alleinnige Niederlage Georg Mappes, Karlsruhe. Telefon 2264. Karlsruherstr. 20.

Ich beschaffe langjähr., durch lauf. Injektion in ca. 600 deutsch. Tages- u. Nachtg. Käufer und Teilhaber, innerhalb ich notariell nachweisl. ca. 3000 Kapitalisten allerorts alle mit übertragenden Objekte fortgesetzt anbieten kann. Wer gut und schnell sein Anwesen verkaufen will oder Teilhaber sucht, verlange sofort. Besuch. E. Kommen Nacht, (Rub. C. Otto). Stuttgart, Solpitalstraße 23. 27a

Durch Todesfall ist in kleinerem, verkehrsreichen Orte (Weisgau) ein gutgehendes gemildertes Waren-Gelbätt billig zu verkaufen. Das Anwesen wäre für einen Sattler besonders geeignet, da dieses Gewerbe am Platze fehlt. Offert. sind zu richten unter Nr. 119536 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleineres Haus Nähe vom Karlsruher zum Umbau für H. Betrieb sehr geeignet, preiswert zu verkaufen. Hypothek od. Wertpapiere werden in Zahlung angenommen. W. Busam, Rüppurrstr. 20. Raffinerie Weiskinder werden in gute Hände abgegeben. Händler verboten. 119508. Imalienstraße 61, C., u.

hochfeine Cigarren

Kistchen 50 u. 100 Stück pro Mille 100.— Mk.

5% Sconto bei Kassa.

10 Pfg.

E. P. Nieke

Großherz. Badischer und Herzogl. Sächs. Hofliefer.

Karlsruhe - Hauptpost.

5086 Telefon 767.

Versand durch Deutschland von Mk. 20.— an portofrei.

Stellen-Angebote.

Bauführer

mit praktischer Erfahrung im Tiefbau und speziell in Projektierung u. Ausführung von Sanitationen u. Wasserleitungsbauten gesucht.

Vertreter

in Apothek. eingef. z. Mitnahme bed. pharm. Fabr. geg. Rob. gef.

Weinvertreter

für die Bearbeitung von Unterbaden werden von badischem Weinhaus

Weinhaus gesucht.

erf. Angestellte unter Nr. 4014 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Beleuchtungsbranche

Sucht bei Anfall. Geschäften auf eingeführten

Beretreter.

Gef. Offerten sub A. K. 109 Hauptpostlagernd Karlsruhe erbet.

Dürkopp-Automobile

Wir suchen für hier einen tüchtigen Vertreter.

2 Hausierer

finden hochlohnenden Erwerb. Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Glänzende Existenz

oder Nebenerwerb, erhalten Sie durch uns, 5-20 Mk. täglich kann jede Intelligente Dame oder Herr verdienen.

Kochlohn.

Zwei-Verf. stellen erwidert überall „Centrale“ Hamburg 36, Schließfach 44/35.

Manufakturwaren - Reisender

und Einfassierer sofort gesucht. Off. unt. Nr. 91713 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein od. zwei Fräulein

bei hohem Verdienst für die Reise gesucht. Näheres heute von 12-4 Uhr im Volkspreisbüro Bechtel, Erbprinzenstraße 2.

Erwerbsrend. Frauen

finden leicht u. gut. Verdienst (ca. 8-10 Mk. pro Tag) durch Verkauf v. Neu. (D. R. G. M.) für die bessere Damenwelt.

Lehrmädchen

abgehende Verkäuferin f. ein Herrenartikel-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Uniform - Hosenschneider

tarif I. für dauernd gesucht. Karl Fuchs, Georg-Friedrichstraße 25, Ecke Durl.-Allee.

Möbeltapezier gesucht.

Durchaus selbständiger Tapezierer, der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet dauernde Beschäftigung bei

Tapezierergesuch.

2-3 tüchtige, selbständige Zimmerapezierer für dauernd, sofort.

Saftpflcht-Beamter

u. gr. Generalagentur in Karlsruhe, der in allen vorf. Bureauarbeiten, besond. Beherrsch. d. Tarifs, Antragsprüf. durchaus vertraut und selbst. st. Korresp. ist, per sofort evtl. 1. Juli cr. gesucht.

Mußenbeamten

mittleren Alters gegen höhere, feste Bezüge, Probitionen und Gewinnbeteiligung. Für treibsame, leistungsfähige Beamte sehr entwicklungsfähige Position. Discretion zugesichert.

Proidentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft Abteilung für Lebens-, Unfall- und Saftpflcht-Versicherung. Frankfurt a. M., Lannusanlage 20.

Maler

zu sofortigem Eintritt gesucht. Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe, Jähringerstraße 100.

Möbelschreiner gesucht.

Tüchtige, durchaus selbständige Möbelschreiner auf nur feine vorfertigte und gewöhnliche Arbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Zimmermann,

tüchtiger, jüngerer im Treppenbau selbständig, als 1. Verfertiger sofort in dauernde Stellung gesucht.

Tücht. Heizer

verheiratet, für Cornwallis-Fabrik u. Chem. Waschanstalt, vorm. Ed. Pring, A. G., Ettlingerstr. 65 9044

Einfaches Fräulein

f. d. Nachmittagsstunden zu 2 Kind. im Alter v. 8 1/2 u. 1 1/2 J. gesucht.

Haushälterin

Anständiges Mädchen wird von einem Herrn (Inhaber eines Weingeschäfts) zur Führung eines Haushaltes auf Reisen, innerhalb Deutschlands, gesucht.

Gesucht junges Mädchen

aus achtbarer Familie zu Zimmer u. anderer Hausarbeit den ganzen Tag über. Zu Hause schlafen vorerst Bedingung. Auf sof. oder auf 1. Juli. Nur saubere, bessere äußerliche Mädchen wollen sich melden.

Saftpflcht-Beamter

u. gr. Generalagentur in Karlsruhe, der in allen vorf. Bureauarbeiten, besond. Beherrsch. d. Tarifs, Antragsprüf. durchaus vertraut und selbst. st. Korresp. ist, per sofort evtl. 1. Juli cr. gesucht.

Mußenbeamten

mittleren Alters gegen höhere, feste Bezüge, Probitionen und Gewinnbeteiligung. Für treibsame, leistungsfähige Beamte sehr entwicklungsfähige Position. Discretion zugesichert.

Proidentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft Abteilung für Lebens-, Unfall- und Saftpflcht-Versicherung. Frankfurt a. M., Lannusanlage 20.

Maler

zu sofortigem Eintritt gesucht. Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe, Jähringerstraße 100.

Kinderpädagogin II. Klasse-Gesuch.

Ein Mädchen aus besserem Hause, mit guten Charaktereigenschaften, kinderliebend und im Nähen nicht unversiert, wird zu zwei Mädchen von 7 und 10 Jahren gesucht.

Bej. Servierfräulein,

welches schon in Cafe tätig war, auf sofortigen Eintritt gesucht.

Zimmermädchen

durchaus erfahren, im Nähen und Bügeln perfekt. Sich melden 2-4 Uhr

Beitöchin

Bahnhofswirtschaft Pforzheim. Auf gleich oder 15. Juni in Herrschaftshaus tüchtiges

Stütze gesucht

für Küche und Milchkuh am Buffet. Café Fürstenberg, B.-Baden.

Tüchtiges Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit in besseres Privathaus auf sofort gef. Lohn 25-30 Mk. Off. u. Nr. 91773 an d. Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht

ein gedientes, braves Mädchen für besseren Haushalt bei hohem Lohn, angenehme Stellung.

Mädchen

Jüngeres, der Schule entlassenes Mädchen für häusliche Arbeiten auf sofort gesucht.

Spülmädchen

oder alleinstehende Frau wird für ständig gesucht.

Amme gesucht.

Gesunde, saubere Frau, welche ein Kind mitstillen kann, für einige Male im Tag gesucht.

Stellen-Gesuche

Vertrauensposten] sucht energ. tücht. Mann, im Rechnen u. Schreibarb. bew., der selbst Hand mit anlegt. Beste Bezahl. zu Diensten. Gef. Off. unt. 91969 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zwischenstod

beste Lage der Kaiserstraße, per sofort oder später zu vermieten. (Ca. 72 qm).

Vermietungen.

Herrschafliche Parterrewohnung, bis-a-vis Anlagen, 6 Zimmer, Küche, Bad und sonstigem Zubeh.

Marienstraße 90, IV.

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Küche, Kammer, Abort, 2 Keller, Bad, etc.

Schönenstraße 33, III.

am Gutenbergsplatz, in schöner, freier Lage, ist eine neuzeitlich eingerichtete Bierzimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten.

Schützenstraße 54, Stb.

2 Zimmerwohnung an H. Familie auf 1. Juli zu vermieten.

Schützenstr. 68, Seitenbau, 3. St.

eine schöne, freundl. 2 Zimmerwohnung an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten.

Adlerstraße 18, Ede Jährigerstr.

3. Stod, links, ist ein schön möbl. Zimmer für sofort od. später zu vermieten.

Amalienstraße 19, 1 Treppe

ist ein schön möbl. Zimmer mit guter Pension an einen soliden Herrn billig zu verm.

Mühlbura, Rheinstraße 32, III

im 2. St. eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Beiertheim, Hohenzollernstraße 41

Parterrewohnung mit 4 Zimmern und Zubehör, für Geschäftsmann passend, auf 1. Juli zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbliert, auch einzeln, sofort oder später zu vermieten. Nach Wunsch Klavier.

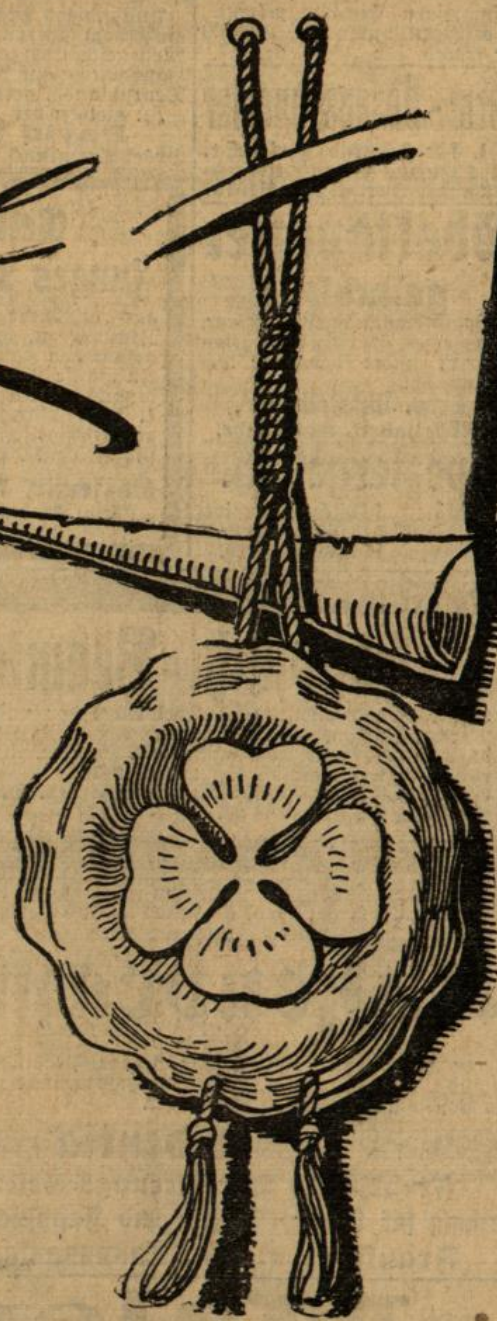
Miet-Gesuche.

Wohnung. 6-7 Zimmer per 1. Okt., ein Treppen hoch, Nähe Strichstraße, zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 91974 an d. Exped. d. Bad. Presse“ erb.

Heute

Nachmittag 3 Uhr
übergeben wir den
fertigen Teil
unseres Neubaus
dem Verkehr.

Geschwister
Knopf



Fahrstühle
durch alle Stagen.